

**12** Das neue  
Kindergarten-  
und Schuljahr

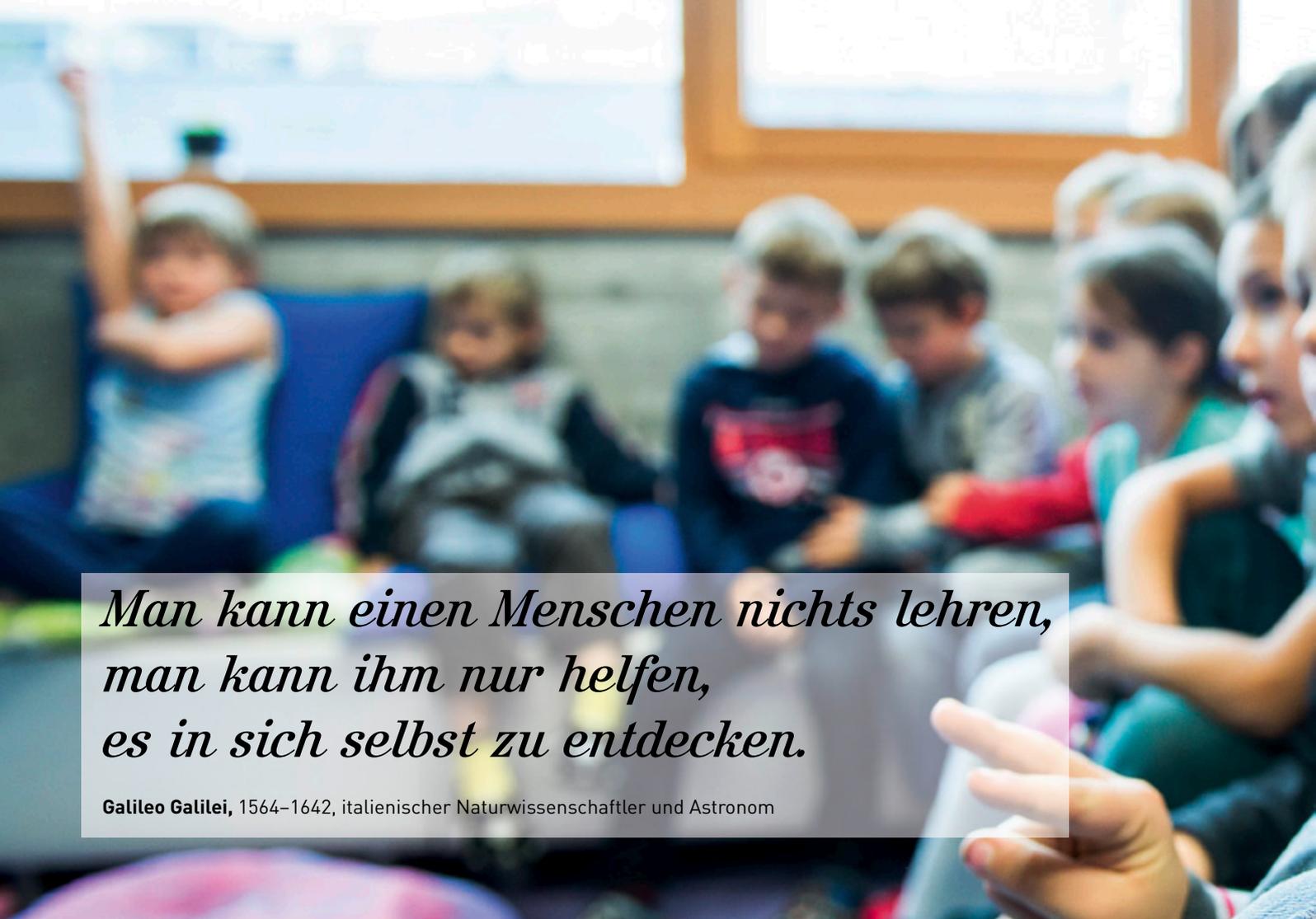
**21** Offen aufeinander  
zugehen

**25** Konfliktbearbeitung  
in der Schule

**32** Jugend und  
Gesundheit

**36** Wir packen einen  
Koffer mit ...





*Man kann einen Menschen nichts lehren,  
man kann ihm nur helfen,  
es in sich selbst zu entdecken.*

**Galileo Galilei**, 1564–1642, italienischer Naturwissenschaftler und Astronom

4

18

### *Im Überblick*

Editorial	5
kurz notiert	6
Stellenwahlen 2016/2017	11
Der Landesrat zum Kindergarten- und Schulbeginn	12
Eröffnungskonferenz des neuen Kindergarten- und Schuljahres	14
Personelle Veränderungen am Schulamt	16
Führungskräfte gehen in Pension	17

### *Lernwelten*

Sommerakademie Sapientia ludens 2016	19
Großtagung für Englischlehrpersonen „Building Bridges“	20
Ein eTwinning Projekt der WFO „Franz Kafka“ Meran	21
Best practice – fächerübergreifend lernen	22
Erasmus+-Projekt der Europäischen Union	23
Eine Initiative zur Technikförderung an der Grundschule	24
WIR-Projekt: Gewaltprävention an der Grundschule	25
Interview mit Schul- und Unterrichts- entwickler Frank Lipowsky	26



# 27

## *Service*

Die Evaluationsstelle zieht Bilanz	28
Schulsozialpädagogik und Supervision	29
Teamsupervision an der Musikschule Brixen	30
Schülerzeitungswettbewerb 2016	31
Seiten der Wissenschaft	32
Libro 7 wird in den Ruhestand geschickt	34
Aus der Pädagogischen Fachbibliothek	35
Medienpakete für Kindergarten und Schule	36
Informationsbroschüren für Kindergarten und Schule	40
Deutsches Bildungsressort Rundschreiben und Mitteilungen	41
Südtiroler Landesregierung: Beschlüsse	43



# *Im Überblick*



# Vertrauen in Bildung

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer ist vorüber. Und er brachte nicht nur eitel Sonnenschein. Meteorologisch gesehen konnte man die regenfreien Tage an einer Hand abzählen. Und auch sonst haben dunkle Wolken die schönste Zeit des Jahres überschattet.

Erdbeben in Mittelitalien, Anschläge mit terroristischem Hintergrund in Frankreich und Deutschland, weiterhin Krieg in Syrien, anhaltende Flüchtlingswelle nach Europa, Tote im Mittelmeer. Da war die Diskussion rund um den Burkini noch das Harmloseste.

Daneben wurden auch pädagogische Themen verhandelt. Ich denke an die Bewertung, seit je ein strittiges Thema, oder an die Hausaufgaben, ebenfalls ein Dauerbrenner. „Lasst die Kinder frei. Noten sind nicht alles“ titelte etwa der „Spiegel“. Und das Südtiroler Wochenmagazin „ff“ entdeckte das Reizthema Begabungs- und Begabtenförderung für sich.

Bildung und Schule sind also ständiges Thema, sogar im unterrichtsfreien Sommer und bei geschlossenen Schultoren. Das sagt einiges über ihren gesellschaftlichen Stellenwert aus.

Wie zentral Bildungsinstitutionen für ein Land sind, hat am treffendsten und zugleich berührendsten die italienische Unterrichtsministerin Stefania Giannini ausgedrückt. „Dobbiamo ripartire dalla scuola“, hat sie gemeint, angesichts der Trümmerlandschaft nach dem verheerenden Erdbeben in Amatrice und den anderen Dörfern. Sie sagte



dies zu einem Zeitpunkt der Trauer und absoluten Hoffnungslosigkeit. In einem Moment, in dem es schwierig ist, überhaupt Worte zu finden.

Damit hat sie einen Appell an die gesamte Gesellschaft gerichtet. Einen Appell der Hoffnung und der Zuversicht. Bildung ist die richtige Antwort auf Angst, Krisen und Katastrophen. Sie ist die richtige Antwort, wenn es um Zuwanderung geht, wenn Menschen mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund bei uns eine neue Existenz suchen und im besten Fall eine neue Heimat finden.

Beginnen wir in Kindergarten und Schule jeden Tag aufs Neue. Es braucht unsere pädagogische Arbeit und unsere Professionalität mehr denn je. Ich wünsche uns dabei alles Gute.

Peter Hölrligl  
Schulleiter und Ressortdirektor

## ZU GAST BEI ANGELA MERKEL

### Südtirolerinnen gewinnen internationalen Preis für Politische Bildung



(c)akphotographie.de  
Die Siegerinnen des Schülerwettbewerbs Politische Bildung bei Bundeskanzlerin Angela Merkel

Sie hatten das beste Ergebnis in ihrer Kategorie beim Schülerwettbewerb Politische Bildung 2015 erreicht und durften deshalb eine Reise nach Berlin antreten: die zweite Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ in Tisens. In der deutschen Bundeshauptstadt durften die Schülerinnen ein maßgeschneidertes Be-

sichtigungsprogramm erleben. Von einer Spreefahrt entlang der Prachtbauten Berlins über den Checkpoint Charly und Madame Tussauds war alles dabei, was sich die Schülerinnen gewünscht hatten. Lehrreich für die Schülerinnen war das Übernachten in der Jugendherberge, wo sie Jugendlichen aus aller Welt begegneten, darunter auch ei-

nigen mit Fluchthintergrund, deren Geschichten sie mit großem Interesse lauschten. Höhepunkt der Klassenreise war jedoch die Besichtigung des Kanzleramtes und vor allem der Fototermin mit Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Den Schülerinnen war schon auf der Zugfahrt nach Berlin aufgefallen, dass die mächtigste Frau der Welt überall zugegen ist: auf Flachbildschirmen im Zug, auf digitalen Anzeigetafeln in den U-Bahn-Stationen, auf überdimensionalen Postern im Stadtbild Berlins. Entsprechend groß war die Anspannung, als nach der Führung durch das Bundeskanzleramt die reale Begegnung mit Angela Merkel anstand. Bei ihrem Auftritt verbreitete die Bundeskanzlerin eine unaufgeregte Normalität, die ansteckte. So konnten sich die Schülerinnen mit Angela Merkel kurz über Südtirol unterhalten. „Ein Moment, den die Schülerinnen nicht vergessen werden“, ist sich Projektleiterin Christine Gutsell sicher. Aktuell: Lehrpersonen aller Schulstufen, die ihre Klassen für den Schülerwettbewerb Politische Bildung 2016 noch nicht angemeldet haben, aber teilnehmen möchten, melden sich bei [Walter.Pichler@schule.suedtirol.it](mailto:Walter.Pichler@schule.suedtirol.it) oder telefonisch unter 0471 417233.

## BILDUNGSMESSE FUTURUM 2016 ...

### ... & Landesmeisterschaft der Berufe „Worldskills Italy“

Die Bildungsmesse Futurum 2016 findet von Donnerstag, 29. September bis Samstag, 1. Oktober 2016 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr in der Messe Bozen statt. Sie richtet sich an Mittelschülerinnen und Mittelschüler der zweiten und dritten Klassen, an Schülerinnen und Schüler der Berufs-, Fach- und Oberschulen, an Eltern, Lehrpersonen, Studierende und alle an Bildung und Weiterbildung interessierten Menschen. Futurum 2016 ist in folgende Bereiche eingeteilt: Oberstufe (Gymnasien, Fachoberschulen, Berufsschulen), Universitäten und Fachhochschulen sowie Information, Beratung

und Weiterbildung. Am 30. September findet im Hotel Sheraton auch die MINT-Veranstaltung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) für Oberschülerinnen und Oberschüler statt, die für Berufe und Studien im MINT-Bereich sensibilisieren soll. Um die Schülerinnen und Schüler gut auf den Messebesuch vorbereiten zu können, versendet das Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung im September Unterlagen an alle Schulen. Der LVH (Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister) organisiert im Rahmen der Futurum 2016 wieder die Landesmeis-

terschaft der Berufe „Worldskills Italy“. Die Siegerinnen und Sieger der einzelnen Wettbewerbe können 2017 bei den Worldskills in Abu Dhabi antreten. Die Siegerehrung findet am Samstag, 1. Oktober, statt. Futurum 2016 wird vom Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen, dem Italienischen und dem Ladinischen Bildungsressort, mit den Abteilungen für Kultur, mit dem LVH organisiert. Weitere Informationen: [www.futurum.it](http://www.futurum.it) – [www.worldskills.it](http://www.worldskills.it)  
Tel. 0471 412956/412950  
[edith.windegger@provinz.bz.it](mailto:edith.windegger@provinz.bz.it)

FUTURUM

29.9. – 1.10.2016

6. Südtiroler Bildungsmesse  
 6. Fiera della Formazione – Alto Adige  
 6. Fiera della Formazione de Südtirol

## ESSEN MIT KÖPFCHEN

### Bäuerinnen machen Schule



Schule am Bauernhof – für die Schülerinnen und Schüler ein wertvolles Erlebnis

Warum ist Dinkel gut fürs Köpfchen? Weshalb schmecken nicht alle Äpfel gleich? Wie viel Heu frisst eine Kuh? Milch- und Apfelbotschafterinnen, Brotzeitbäuerinnen, Anbieterinnen und Anbieter für Schule am Bauernhof sind es gewohnt, solche Fragen zu beantworten: Sie boten im vergangenen Schuljahr 2015/2016 über neuntausend Schülerinnen und Schülern ein praxisbezogenes Programm, das diese nachhaltig lehrt, heimische Lebensmittel zu schätzen, und den Kindern den Mehrwert regionaler Lebensmittel näherbringt. Unterstützt werden die Projekte vom Deutschen Bildungsressort. „Viele Kinder und Jugendlichen sehen die Lebensmittel in den Regalen der Läden stehen, wissen aber oft nicht, wo sie herkommen und wie viel Einsatz es braucht, aus Rohstoffen hochwertige Lebensmittel herzustellen. Der direkte Kontakt mit der Landwirtschaft zeigt ihnen, wie wichtig es ist, Natur und Umwelt zu schützen und respektvoll zu begegnen“, ist Schulamtsleiter Peter Höllrigl überzeugt. Im Rahmen der von

der Export Organisation Südtirol organisierten Schulprojekte besuchten die Milch- und Apfelbotschafterinnen 606 Schulklassen. 1.750 Kinder hatten die Möglichkeit, Bauernhöfe zu besuchen und dort das Bauernleben hautnah zu spüren. 200 Schülerinnen und Schüler aus 24 Grundschulklassen und einer Mittelschulklasse durften an vier Vormittagen gemeinsam mit den Brotzeitbäuerinnen gesunde Lebensmittel zubereiten. Auch die Lehrerinnen und Lehrer sind von den Projekten überzeugt: „Weil das Thema gesunde Ernährung einer der wichtigsten Bestandteile des Lebens ist. Und weil die Landwirtschaft um uns herum alles hergibt, um abwechslungsreich zu essen,“ so eine Lehrperson. Die authentische Wissensvermittlung, die alle Sinne anspricht und den Lernenden zeigt, dass Essen mit Köpfchen Spaß macht und gesund ist, wird auch im Schuljahr 2016/2017 fortgeführt. Infos: [www.baewerinnen.it](http://www.baewerinnen.it) oder bei den Beraterinnen für Gesundheitsförderung in den Pädagogischen Beratungszentren.

## MINT-INITIATIVE

### Interessensförderung im MINT-Bereich

#### VERANSTALTUNG zur MINT-Initiative



Im Rahmen der MINT-Förderung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) findet die nächste MINT-Veranstaltung am **Freitag, den 30. September 2016**, von 9 bis 12.30 Uhr im Kongresszentrum Sheraton in Bozen statt. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Berufs-, Fach- und Oberschulen der Abschlussklassen, aber auch an Lehrpersonen, Schulführungskräfte, Eltern und Interessierte. Ziel der Veranstaltung ist es, Neugier und Interesse für mathematische, informationstechnische, naturwissenschaftliche und technische Belange zu wecken. Die Veranstaltung richtet sich auch an jene Schülerinnen und Schüler, die vorerst weniger Interesse an MINT-Themen zeigen. Am Vormittag wird im Plenum zu zwei Vorträgen eingeladen. Anschließend informieren Berufsvertreterinnen und -vertreter sowie Studien- und Berufsberaterinnen über Studium, Beruf, Arbeitsmarkt und wirtschaftliche Entwicklung.

## ZWEITSPRACHENLERNEN

### Camps in Langtaufers und Toblach



Ein richtiges Lagerfeuer gehört jedes Jahr für die Mittelschüler und -schülerinnen zu den Sprachencamps dazu.

Ihre Sprachenkenntnisse gemeinsam vertiefen konnten in den Sommermonaten Juni und Juli rund 200 deutsch- und italienischsprachige Schülerinnen und Schüler bei den Sommercamps in Toblach und in der Erlebnisschule Langtaufers im Obervinschgau. Die Begegnung zwischen Kindern und Jugendlichen deutscher und italienischer Sprache fördern und deren Kompetenzen in der Zweitsprache stärken – darum geht es bei den Sprachencamps, die das Deutsche und das Italienische Bildungsressort jeden Sommer organisieren. Ihre Sprachenkenntnisse in Deutsch und Italienisch erweiterten die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse Grundschule und der ersten Klasse Mittelschule unter anderem durch Erlebnispädagogik und Expertenunterricht. Die Gruppen waren aus je 24 Kindern pro Sprache zusammengesetzt – insgesamt 48 Schülerinnen und Schüler je Camp. Die Kinder konnten ihren Wortschatz erweitern, ihre Umgangssprache verfeinern und ausbauen. Sie wanderten gemeinsam, besuchten Sehenswürdigkeiten, lernten das bäuerliche Handwerk kennen und vieles mehr. Schüler Jens zum Beispiel freute sich – neben dem Wissenserwerb – über viele neue Freundschaften. Für Alessandro war es eine beeindruckende Erfahrung, einen längeren Zeitraum in einem bäuerlichen Umfeld ohne technische Hilfsmittel zu verbringen.

## AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE

### Vier Südtiroler Klassen im Bayerischen Landtag ausgezeichnet



„Zeit isch’s, Mander!“ oder „Auf den Spuren Napoleons in Meran“ – so lauten die Beiträge, mit denen Schülerinnen und Schüler aus Südtirol beim Bayerischen Landeswettbewerb „Erinnerungszeichen 2015/16“ erfolgreich waren. Der Geschichtswettbewerb lud bayerische und – über Vermittlung von Albin Pixner vom Museum Passeier und Walter Pichler vom Bereich Innovation und Beratung – auch Südtiroler Schulklassen dazu ein, auf historische Spurensuche aus der napoleonischen Zeit zu gehen. Fünf Schulen aus Südtirol haben sich beteiligt und spannende Spuren der Erhebung Tirols im Jahre 1809 gegen Napoleon und die verbündeten Bayern entdeckt. Dass von den fünf beteiligten Schulen gleich vier einen Hauptpreis holen konnten, war eine äußerst positive Überraschung. Die Preisverleihung fand in festlichem Rahmen am 15. Juli 2016 im Bayerischen Landtag statt. Dabei drückten die Organisatoren, das Bayerische Kultusministerium und das Haus der Bayerischen Ge-

schichte ihre Wertschätzung für die eingereichten Arbeiten aus und unterstrichen die Bedeutung der Initiative für das Geschichtsbewusstsein der Kinder und Jugendlichen. Die Südtiroler Mittel- und Oberschulen, die einen Hauptpreis gewonnen haben:

- Landespreis: Oberschulzentrum Sterzing (Klasse 4ar, Prof. Evelyn Wieser) – Thema: Zeit isch’s, Mander!
- Landespreis: Mittelschule „J. G. Plazer“ Eppan (Klasse 3D, Prof. Alfred Donà) – Thema: Gegen Hass und Fanatismus – Für Ausgleich und Kommunikation. In memoriam Josef Daney
- Landespreis: Mittelschule „J. J. Staffler“ St. Leonhard (Klasse 2b, Prof. Albin Pixner) – Thema: Legenspiel Bayern-Tirol: Zwei Welten treffen aufeinander
- Preis der Bayrischen Volksstiftung: Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“ Meran (AG Totenmaske, Klasse 3TS3, Prof. Michael Patreider) – Thema: Auf den Spuren Napoleons in Meran

## ZUM LEIBNIZ-JUBILÄUMSJAHR

Ein ansprechendes Buch der Klasse 4B am Realgymnasium „Albert Einstein“ in Meran



Das explodierende Wissen führt zu einer immer weiter fortschreitenden Spezialisierung. So ist der Biologe heute nicht mehr Experte für die gesamte lebende Welt, sondern beschäftigt sich zum Beispiel als entomologischer Parasitologe mit Schmarotzern bei Insekten. Auch ein Berufsphilosoph ist

kaum mehr mit einer interdisziplinären Gesamtschau befasst, sondern widmet sich beispielsweise als Mereotopologe räumlichen Beziehungen zwischen Ganzheiten, Teilen und Rändern. Heutigen Gelehrten ist es nicht mehr möglich, auch nur eine einzige Wissenschaft vollständig zu erfassen. In solch einer Zeit scheint ein Denker wie Gottfried Wilhelm Leibniz fehl am Platz zu sein. Er, der sich mit Philosophie, Mathematik, Theologie, Geschichte, Politik und Recht auseinandergesetzt hat, konnte zu Recht von sich behaupten, über das Wissen seiner Zeit zu verfügen. Leibniz arbeitete als Bibliothekar, Diplomat und Historiker, konzipierte Rechenmaschinen, erfand das Binärsystem und die Infinitesimalrechnung, entwickelte eine Universalsprache und beschäftigte sich mit Unterseebooten und Türschlössern ebenso wie mit Witwenkassen, Fiebermessung oder dem Unbewussten. Die Klasse 4B

am Realgymnasium „Albert Einstein“ in Meran hat das heurige Leibniz-Jubiläumsjahr – sein Todestag jährt sich zum 300sten Mal, sein Geburtstag zum 370sten Mal – zum Anlass genommen, um zu Ehren dieses herausragenden Denkers ein informatives und ansprechendes Buch zu schreiben. In dem 50-seitigen Werk wird das Schaffen des wahrscheinlich letzten Universalgelehrten in all seinen Facetten dargestellt. Leibniz' starkes Interesse für China wird ebenso behandelt wie sein umfangreicher Briefwechsel in sieben verschiedenen Sprachen und seine Gedanken zu möglichen Welten. „Beim Erwachen hatte ich schon so viele Einfälle, dass der Tag nicht ausreichte, um sie niederzuschreiben“, hat Leibniz einmal über sich selbst festgestellt. Sein Denken und seine Vorstellungswelt üben bis heute eine besondere Faszination aus. (Christian Zelger, Fachlehrer für Philosophie)

## Aus meiner Schulzeit ...

„Ihr steht am Zenit eures Wissens, was die Allgemeinbildung angeht“, sagte unser Klassenlehrer kurz vor den Maturaprüfungen. Er sollte recht behalten. Wie viel Gelerntes habe ich mittlerweile vergessen. Tröstlich, was er dann hinzugefügt hat: „Ihr müsst nicht immer alles wissen, wohl aber, wo ihr was nachlesen könnt.“ Auch viele Erlebnisse aus der Schulzeit fallen zusehends der Vergessenheit anheim. Natürlich bleiben einige herausragende Lausbubenstreiche, unter denen unsere Lehrer auch zu leiden hatten, im Gedächtnis. Prägend bleiben mir zwei Erfahrungen in Erinnerung, weil sie sich mir „verinnerlicht“ haben: In der vierten oder fünften Volksschule wurde ein Mitschüler beim Ausprobieren einer Zigarette ertappt. Eine Gruppe von drei bis vier Buben – ich unter ihnen – glaubte sich befugt, ihn dafür zu bestrafen. Am Ende stand der Ertappte allein im Schulhof, aus der Nase blutend und weinend. Das

Bild geht mir bis heute nach: Auf welcher Seite stehst du? Welche Befugnisse maßst du dir an? Dass der Lehrer uns „selbsternannte Richter“ danach hart ermahnt und bestraft hat, bleibt mir bis heute eine Lehre. Eine zweite Erinnerung betrifft die grundsätzliche Erfahrung mit Lehrpersonen: Wie sehr es in ihrer Macht steht, Kinder und Jugendliche zu fördern und aufzubauen – oder zu entmutigen und kleinzumachen. Ich selber hatte das Glück, meistens gerecht und mit Wohlwollen behandelt worden zu sein. Aber ich habe auch erlebt, wie – heute würde man sagen, wie nachhaltig im negativen Sinn – Mitschüler gelitten haben, weil sie ungerecht oder als „Dummchen“ behandelt worden sind. Wenn der Umgang mit Studierenden jetzt zu meinem eigenen Beruf gehört, dann versuche ich bei aller nötigen sachlichen Kritik und Strenge die persönliche Wertschätzung immer spüren zu lassen und auf besondere Lebensumstände Rücksicht zu nehmen.



Martin M. Lintner

lebt als Ordenspriester in Innsbruck und lehrt Theologische Ethik an der Pädagogisch-Theologischen Hochschule Brixen

## AUFGELESEN

### Italien: Staatlicher Stammrollen-Wettbewerb erregt die Gemüter

Ein großer Stammrollenwettbewerb auf Staatsebene löst derzeit hitzige Diskussionen aus: Insgesamt sollten durch dieses Aufnahmeverfahren 63.712 unbefristete Lehrerstellen vergeben werden; es traten 175.245 Kandidatinnen und Kandidaten zu den schriftlichen Prüfungen an. Die Korrekturarbeiten des schriftlichen Teils waren Ende August erst bis zur Hälfte abgeschlossen. Diejenigen, die den schriftlichen Teil des Wettbewerbs bestanden haben, konnten großteils – aufgrund verschiedener Verzögerungen – nicht pünktlich zum Schulanfang die Stammrollenstelle antreten.

- Corriere della Sera, 23. August 2016, S. 21

### Deutschland: Rückschritte im Bildungssystem

Laut dem sogenannten Bildungsmonitor 2016 gab es dieses Jahr das erste Mal seit 13 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland keine Verbesserung im Bildungssystem. Dem will man entgegenwirken. Die Studie, die jedes Jahr von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft in Auftrag gegeben wird, bescheinigt sogar Rückschritte bei der Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler: Die Schulabbrecherquote unter Ausländerkindern sei innerhalb eines Jahres von 10,7 auf 11,9 Prozent gestiegen. In einer gesonderten Untersuchung weisen die Forscherinnen und Forscher darauf hin, dass besonders die frühkindliche Bildung entscheidend für den späteren Bildungserfolg sei.

- [www.zeit.de/gesellschaft/schule/2016-08/bildungsmonitor-neue-soziale-marktwirtschaft-fluechtlinge-integration](http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2016-08/bildungsmonitor-neue-soziale-marktwirtschaft-fluechtlinge-integration)

### Deutschland: Gute Noten sind nicht alles

Die Titel-Geschichte einer kürzlich erschienen Ausgabe von „Der Spiegel“ ist dem Thema Schulbeginn gewidmet und warnt davor, den Noten zu viel Bedeutung beizumessen. Es sei, laut den Zitaten verschiedener Bildungsexperten, wichtiger, neben dem Ehrgeiz die Lernfreude nicht zu verlieren, neugierig zu bleiben und sich nicht zu sehr von der Angst des Scheiterns beeinträchtigen zu lassen. Eine der wichtigsten Kompetenzen, um Erfolg im Leben zu haben sei es, bei Schwierigkeiten nicht gleich das Handtuch zu werfen, sondern unbeirrt weiterzumachen.

- „Der Spiegel“, 26. August 2016, S. 94 ff.

## SPRACHENVOLONTARIAT FÜR JUGENDLICHE

### Eine kleine kulturelle Revolution



Zwei Bozner Oberschulen, zwei engagierte Direktorinnen, ein Schuljahr, 30 Sprachpaare, zwei Sprachen (Deutsch und Italienisch), zehn Treffen, drei Plenartreffen, 32 Schülerinnen und Schüler, fünf Lehrpersonen, das Amt für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen. Das Konzept ist international anerkannt und wurde von der Europäischen Kommission im Bereich der Spracherlernung als eine der 50 „best practices“ definiert.

Im Schuljahr 2015/2016 gingen die beiden Bozner Gymnasien „Maria Hueber“ und „Claudia de' Medici“ im Rahmen des Projekts „Sprachenvolontariat für Jugendliche“ eine besondere Sprachpartnerschaft ein. Es wurden freiwillige Sprachpaare gebildet, die eine festgelegte Anzahl an Stunden ihrer Freizeit der Konversation in der vorgesehenen Sprache widmeten, wobei Themen und Inhalte frei

gewählt werden konnten. In der Regel trafen sich die Jugendlichen eine Stunde pro Woche, zehn Wochen lang, fünf Wochen auf Deutsch und fünf auf Italienisch. Die Schülerinnen und Schüler trafen sich an unterschiedlichen Orten, wo und wann es ihnen beliebte und organisierten die Treffen eigenverantwortlich. Ziel war es, Sprechangst abzubauen, flüssiger und sicherer sprechen zu können, den Wortschatz zu erweitern, neue Menschen und eine andere Kultur kennenzulernen, sich in beiden Sprachen beheimatet zu fühlen. Das Pilotprojekt wird an beiden Schulen auch im Schuljahr 2016/2017 wieder angeboten. Der selbstverständliche Gebrauch der Zweitsprache Italienisch und Deutsch soll durch zwischenmenschliche Beziehungen und persönliche Kontakte, aus denen Freundschaften erwachsen können, gefördert werden. Das Folgeprojekt „(H) Austausch – (s)cambio casa“ sieht zudem vor, dass Jugendliche ein Wochenende lang bei ihrer Sprachpartnerin oder ihrem Sprachpartner zuhause zu Gast sind. Auf diese Weise haben beide Jugendlichen die Möglichkeit, ein ganzes Wochenende lang in die Welt der anderen Sprache und Kultur einzutauchen.

## GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

### Bezirkstagung in Meran



Selbstfürsorge als Schlüssel für gelingende Entwicklung, Förderung von Empowerment durch Vernetzung, bewusste Lebensgestaltung als Grundlage ganzheitlicher Gesundheit, das sind heuer die Schwerpunkte bei der Bezirkstagung zur Gesundheitsförderung „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ (afrikanisches Sprichwort).

Die Ganztagsveranstaltung findet am 16. November 2016 in der Aula der Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“ in Meran statt. Eingeladen ist eine bunt gemischte Zielgruppe aus Bildung, Jugendarbeit, Gesundheits- und Sozialwesen im Raum Burggrafenamt. Referieren werden am Vormittag Elisabeth Naurath, Theologin und Religionspädagogin, sowie Benno Kapelari, Lebens- und Sozialberater und Dialogprozessbegleiter. Am Nachmittag werden fünf Workshops angeboten. Informationen: [Annalies.Tumpfer@schule.suedtirol.it](mailto:Annalies.Tumpfer@schule.suedtirol.it). Das genaue Programm gibt es unter [www.provinz.bz.it/schulamt](http://www.provinz.bz.it/schulamt).

Stellenwahlen 2016/2017

# Pünktlich zur Stelle

Juli und August sind nicht nur meteorologisch heiße Monate: Die Vorbereitung der Stellenvergabe für die pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten und das Lehrpersonal aller Schulstufen geht in diesen zwei Monaten in die Endphase. Für die Verwaltung am Deutschen Bildungsressort bedeutet dies eine Herkulesaufgabe, die auch heuer wieder termingerecht gelöst werden konnte.

Die alljährliche Vergabe der Stellen für das pädagogische Personal an den Kindergärten und Schulen Südtirols im August ist der größte Stellentransfer des Landes. Entsprechend groß sind die Vorbereitungen, die einige Monate in Anspruch nehmen: Ranglisten und Stellenpläne müssen ausgearbeitet werden, Versetzungen und provisorische Zuweisungen der unbefristet beschäftigten Lehrpersonen vorgenommen werden, nicht zuletzt müssen die Dienstauszüge für die Pensionierungen vorbereitet werden. Die Stellenvergabe selbst geht dann in wenigen Tagen über die Bühne – als sichtbarer Abschluss der monatelangen Vorarbeit: Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte erhalten dann ihre Stellen, für ein Jahr, für mehrere Jahre oder unbefristet.

## Grund-, Mittel- und Oberschule: Wahl in Etappen

Die Stellenvergabe an den deutschsprachigen Grund-, Mittel- und Oberschulen lief auch heuer wieder über mehrere Etappen: Am 3. und 4. August wählten 211 Lehrpersonen ihre Stelle für die unbefristete Aufnahme in den Schuldienst (Stammrolle) mit Wirkung ab 1. September 2016. Davon erhielten 135 Lehrpersonen einen unbefristeten Arbeitsvertrag für den Unterricht an Grundschulen, 36 Lehrpersonen an Mittelschulen und 40 Lehrpersonen an Oberschulen. Im Rahmen der Maßnahmen zur Stärkung der didaktischen Kontinuität erhielten 57 Lehrpersonen eine Verlängerung ihres befristeten Arbeitsvertrages an derselben Schule. An allen drei Schulstufen standen insgesamt 1.781 Stellen für die befristete Aufnahme zur Verfügung. Diese Zahl umfasst Verträge für die gesamte Dauer eines Schuljahres wie auch solche mit einer Laufzeit von wenigen Wochen, Verträge mit einem vollen Lehrauftrag ebenso wie für nur einige Wochenstunden.

den. 330 Grund-, 340 Mittel- und 346 Oberschullehrerinnen und -Lehrer, also insgesamt 1.016 Lehrpersonen haben bei der Stellenwahl vom 19. bis 23. August einen Arbeitsvertrag angenommen. Damit sind 57 Prozent der verfügbaren Stellen vergeben worden. Die Ergebnisse der Stellenwahlen sind in den einzelnen Schulstufen recht unterschiedlich ausgefallen. Mit 48 Prozent wurden am wenigsten Stellen in der Grundschule vergeben. In der Mittelschule wurden 59 Prozent der Stellen vergeben, in der Oberschule sind es 67 Prozent. Die Stellen, die nicht vergeben werden konnten, sind Ende August und Anfang September direkt von den Schuldirektionen besetzt worden.

## Kindergärten, Berufs- und Fachschulen, Integration

Auch für die Berufs- und Fachschulen werden im Juli und August die Stellen vergeben. Bei Drucklegung waren die genauen Zahlen für den Kindergarten und die Berufsschulen noch nicht ausgewertet. Die Daten zu den pädagogischen Fachkräften im Kindergarten

und zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Integration werden ebenso zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. An den Fachschulen für Land-, Forst- und Hauswirtschaft gab es 104 ausgeschriebene Stellen, von denen eine unbefristet und 55 befristet vergeben wurden. 48 Lehrpersonen wurden von den Schulen direkt beauftragt.

## Musikschulen: 45 von 80 Lehrstellen besetzt

Bei den Musikschulen standen insgesamt 80 Stellen zur Verfügung, 76 davon an den deutschen und vier an den ladinischen Musikschulen. Es waren die Fächer Blockflöte, elementare Musikpädagogik, Gitarre, Klavier und Steirische Harmonika, in denen die meisten Stellen zur Auswahl standen. Im Rahmen der zentralen Stellenwahl konnten 45 der Lehraufträge vergeben werden. Die noch freien Lehrstellen wurden von den Musikschulen in Direktberufung besetzt.

Zusammengestellt von: Thomas Summerer  
INFO Redaktion



Keine Schule ohne Lehrpersonen: Anfang September waren alle verfügbaren Stellen vergeben.

Der Landesrat zum Kindergarten- und Schulbeginn

# Bilanz zur Halbzeit

Kindergärten und Schulen brauchen vor allem Ruhe zum Arbeiten. Darauf weist Bildungslandesrat Philipp Achammer immer wieder hin. Warum er in der ersten Hälfte der laufenden Legislaturperiode dennoch zwei Gesetze auf den Weg gebracht hat, welches die Schwerpunkte seiner bisherigen Arbeit waren und was noch alles ansteht, erklärt Achammer in folgendem Beitrag.

**Sehr geehrte Lehrpersonen und Führungskräfte, pädagogische Fachkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Kindergärten und Schulen,**

Ich hoffe, Sie konnten in den vergangenen Wochen und Monaten ein wenig Zeit für Erholung und Entspannung finden, um sich nun wieder mit Freude und Engagement den unterschiedlichen Herausforderungen widmen zu können. Wie gewohnt wird zu Beginn dieses Bildungsjahres wieder vielfach danach gefragt werden, welche zusätzlichen Aufgaben auf Kindergarten und Schule zukommen werden. Dabei müssen wir uns die Frage stellen, was denn der zentrale prägende Auftrag in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist. In der öffentlichen Meinung wird der Wert von Bildung häufig quantitativ gemessen. Dabei zählt jedoch vielmehr, ob wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich selbst zu

entwickeln und sich zu entfalten, sie dazu animieren, Verantwortung für sich selbst und ihr Umfeld zu übernehmen; ob wir ihnen ermöglichen, ein Leben lang neugierig zu sein und Neues zuzulassen. Es zählt ferner, ob wir sie befähigen, ihre ganz eigenen Talente und Fähigkeiten, Schwächen und Bedürfnisse anzunehmen und daraus etwas zu machen. Was uns schließlich aber wirklich am Herzen liegen sollte, ist, dass wir Kindern und Jugendlichen verdeutlichen: Es liegt an ihnen, mit Optimismus ihre Chancen zu nutzen und Perspektiven zu erblicken und nicht in Ausgrenzung, Verdrängung oder Abgrenzung eine Lösung zu suchen. Dies gilt gerade in einer Wohlstandsregion wie Südtirol.

## Halbzeit dieser Amtszeit

Vor einigen Wochen haben alle Mitglieder der Südtiroler Landesregierung zur Halbzeit dieser Amtszeit ein Fazit zur bisherigen Arbeit in den verschiedenen Ressorts gezo-

gen. Ich habe diese Bilanz für meine Zuständigkeitsbereiche in Form eines Dialogs mit fachkundigen Gesprächspartnern präsentiert. Der Dialog: Er war von Beginn an meine Leitlinie bei der Erarbeitung für Landesgesetze genauso wie für Beschlüsse der Landesregierung und für wichtige Projekte – aus Überzeugung, weil über den Dialog die Entscheidungen den entsprechenden Rückhalt finden und sich deren Qualität verbessert. Dies wird auch für die kommenden zweieinhalb Jahre ein prägendes Element meiner politischen Arbeit bleiben. Im Bewusstsein der anstehenden Herausforderungen werde ich auch weiterhin alle Beteiligten bei der Weiterentwicklung unseres Bildungssystems mit einbeziehen.

## Gesetzliche Anpassungen im Bildungsbereich

Immer wieder wird darauf verwiesen, dass Schule vor allem wieder mehr Ruhe für ihre Kerntätigkeit – den Unterricht – braucht. Dennoch sind kontinuierlich Anpassungen notwendig, damit wir den Schulen jene notwendigen Instrumente geben, die sie brauchen, um vor Ort gute Bildungsarbeit zu leisten. Eine wichtige Etappe dieser Amtszeit war deshalb die Verabschiedung des Bildungsomnibusgesetzes im Jänner 2015. Dabei wurden Maßnahmen zur Erhöhung der didaktischen Kontinuität, Bestimmungen zur Anerkennung außerschulischen Lernens sowie ein verändertes Ranglistensystem zur unbefristeten und befristeten Aufnahme des Lehrpersonals beschlossen. Unerwartet zeitnah wurde auf staatlicher Ebene eine erneute Bildungsreform in Angriff genommen, die wir uns weder erwartet noch ausgesucht haben. Das als „La buona scuola“ bekannte staatliche Gesetz verpflichtete uns aufgrund der konkurrierenden Gesetzgebungsbefugnisse deshalb zur An-



Halbzeit-Bilanz: „Nur über Dialog finden die Entscheidungen den entsprechenden Rückhalt.“

passung bereits bestehender Landesbestimmungen an die Grundsätze dieser staatlichen Neuerungen. Dabei war es uns ein Anliegen, kritisch zu hinterfragen, was einen effektiven Mehrwert für die Südtiroler Bildungslandschaft darstellt. In der vom Landtag verabschiedeten Fassung finden sich mehrere Neuerungen für die Schulen, für die Lehrpersonen und für die Schülerinnen und Schüler. Dazu gehören eine längerfristige und stabilere Planung genauso wie die Möglichkeit des Einsatzes von Lehrpersonen für spezifische Unterrichtsangebote oder der Einsatz von Fachlehrpersonen in der Grundschule, Initiativen zur Förderung von Begabung oder Maßnahmen zur Vermeidung von Schulabbrüchen. Ich denke, dass uns mit diesem Gesetz gelungen ist, einen annehmbaren Konsens zu finden, während etwa in unserer Nachbarprovinz Tausende Lehrer auf die Straße gegangen sind, um gegen diese Anpassungen der staatlichen Bildungsreform zu protestieren. Ausgiebige und intensivere Diskussionen fanden in Südtirol hinsichtlich der Bestimmung zur kompetenzorientierten Bewertung statt. Diese und zwei weitere Passagen im Gesetz wurden von der römischen Regierung vor wenigen Wochen als Überschreitung unseres autonomiepolitischen Spielraums interpretiert. Unser erklärtes politisches Ziel ist es, die maximalen gesetzgeberischen Spielräume auszuloten. Wir werden uns deshalb entschieden dafür einsetzen, dass die Landesbestimmungen auch effektiv angewandt werden können.

### Primäre Kompetenz in der Bildung als Fernziel

Unser politisches Hauptziel bleibt nach wie vor die Bildungshoheit, denn gerade für eine Minderheit ist es wichtig, im Bildungsbereich ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis zu erlangen. Die staatliche Bildungsreform hat uns zumindest diesem Ziel wieder ein Stück näher gebracht. Das Land Südtirol wird künftig die Lehrerausbildung und die Lehrbefähigungskurse autonom regeln können. Ebenso ist es möglich geworden,

die im EU-Ausland erworbenen Lehrbefähigungen anzuerkennen – bislang war hierfür das Unterrichtsministerium zuständig. Das Land kann außerdem – in Ergänzung zu den Vorgaben des Staates – mit eigenem Gesetz die staatlichen Bestimmungen der Abschlussprüfungen ergänzen. Damit können sprachlich-kulturelle Aspekte besser berücksichtigt werden. In Summe haben wir damit die weitreichendste Übertragung von Kompetenzen im Bildungsbereich seit den 1990er-Jahren erhalten – eine bedeutende Errungenschaft für unser Bildungssystem.



Landesrat Philipp Achammer

### Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Ausbildungswegen

Ein weiterer Schwerpunkt der vergangenen zweieinhalb Jahre war die Stärkung der dualen Ausbildung und die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Ausbildungswegen. Wir besitzen mit der praktischen dualen Ausbildung ein Modell, das staatsweit bereits als vorbildhaftes Beispiel wahrgenommen wird. Mit dem Lehrlingspakt zur Aufwertung dieser Ausbildung und der Novellierung des Lehrlingsgesetzes haben wir zwei wichtige Maßnahmen gesetzt, die mittel- und langfristigen jungen Menschen ermöglichen, auf dem praktischen Weg einen Beruf zu erlernen.

### Weitere Herausforderungen warten

Zahlreiche Herausforderungen warten auch in der zweiten Hälfte dieser Amtszeit auf uns. Bei den Themen Schulabsentismus und Mehrsprachigkeit haben wir bereits entsprechende Initiativen auf den Weg gebracht, die verschiedenen Maßnahmen gilt es weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Zusätzlich arbeiten wir unter anderem an der Schaffung von Angeboten der höheren Berufsbildung, an der Überarbeitung des Landesgesetzes zur Mitbestimmung aus dem Jahr 1995, an der Aufwertung der musikalischen Bildung, an der Überarbeitung der Studienordnung für die Ausbildung der Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen an der Universität Brixen und an einem Maßnahmenpaket für den Schulsport. Außerdem werden wir demnächst die Verhandlungen über einen umfassenden Bereichsvertrag der pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten beginnen.

### Dem weiteren Dialog verpflichtet

Für diese anstehenden Aufgaben werde ich mich so wie bisher bemühen, mit Ihnen in einen Dialog zu treten, weil die Weiterentwicklung unseres Bildungssystems nur gemeinsam zufriedenstellend gelingen kann. Dabei gilt es stets im Bewusstsein zu arbeiten, welchen Auftrag wir für Schule und Gesellschaft haben, denn „Schule ist Teil der Gesellschaft und es wird sich an ihr nichts ändern, wenn sich nicht auch die Gesellschaft ändert, und umgekehrt“ so beschrieb es einmal der Neurobiologe Gerald Hüther.

Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz, für Ihr Engagement und Ihren Idealismus, die Sie in der so prägenden Tätigkeit des Bildungsalltags einbringen. Denn der Auftrag, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, ist eine Berufung, die Sie erfüllen.

Philipp Achammer, Landesrat

## Eröffnungskonferenz des neuen Kindergarten- und Schuljahres

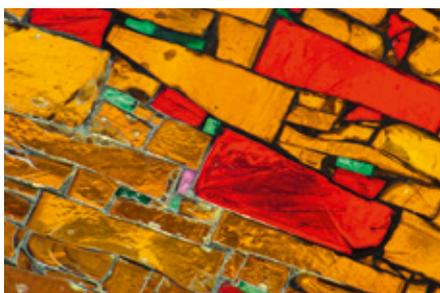
# „Ich sehe dich – Ich bin da“

Bildung ist die einzig richtige Antwort auf Angst, Krisen und Katastrophen. Unter dem Eindruck eines Sommers mit steigenden Flüchtlingszahlen, anhaltender Zuwanderung, terroristischer Bedrohung und zuletzt dem Erdbeben in Mittelitalien unterstrichen Schulamtsleiter Peter Höllrigl und Bildungslandesrat Philipp Achammer, wie wichtig Bildung und Schule für das friedliche Zusammenleben und den Zusammenhalt eines Landes sind. Gastredner war der Präsident der Freien Universität Bozen, Konrad Bergmeister.

„Gegen Ende der Sommerferien rückt die Schule wieder in den Blick, falls sie einen überhaupt je ganz losgelassen hat“, mit diesen Worten begrüßte Schulamtsleiter und Ressortdirektor Peter Höllrigl die Führungskräfte der deutschsprachigen Kindergärten, Grund-, Mittel- und Oberschulen, Berufs- und Fachschulen sowie der deutschen und ladinischen Musikschulen. Sie alle waren am 26. August zur Eröffnungskonferenz zum Beginn des Schuljahres 2016/2017 in die Aula Magna des Gymnasiums „Walther von der Vogelweise“ in Bozen gekommen. An der Tagung nahm auch Bildungslandesrat Philipp Achammer teil, Gastredner war diesmal der Präsident der Freien Universität Bozen, Konrad Bergmeister.

In seiner Ansprache, die unter dem Motto „Gemeinsam. Wirksam. Gestalten.“ stand, betonte Schulamtsleiter Höllrigl, dass es Menschen brauche, die sich für die Schule und den Kindergarten einsetzen und deshalb nicht still seien: „Daraus entsteht die Vielstimmigkeit, die ich mir wünsche. Auch wenn die Vielstimmigkeit manchmal mühsam ist und auch dissonant klingen kann und darf“, gab Höllrigl zu bedenken.

In seinen Ausführungen ging der Schulamtsleiter besonders auf das Zusammenspiel zwischen Schule und Gesellschaft sowie auf den Aspekt des Zusammenlebens ein. Dieses Zusammenleben dürfe nicht dem Zufall überlassen werden, und daher sei es notwendig, dass sich die Schule offensiv mit dem Thema der Zuwanderung in all ihren Facetten auseinandersetze. „Gerade angesichts der immer noch ansteigenden Flüchtlingszahlen ist dies dringend notwendig“, stellte Höllrigl fest und fuhr fort: „Ich bin überzeugt: Keine Institution in unserer Gesellschaft leistet mehr für die Integration als der Kindergarten und die Schule. Es lohnt sich, gemeinsam daran zu arbeiten, denn Kindergarten und Schule er-



Gemeinsam. Wirksam. Gestalten.

bringen mit Unterricht und Bildung fundamentale Leistungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Wichtig sei es, den Anderen anzuerkennen, ihn als Menschen wahrzunehmen, ihm auf Augenhöhe zu begegnen. Zuschreibungen seien dabei wenig hilfreich: „Wir alle kennen diese Etiketten, die an Menschen und Gruppen kleben und den Umgang mit ihnen erschweren“, so Höllrigl. Eine südafrikanische Grußformel zeige, wie man Menschen respektvoll begegnen könne: „Sawu bona“ heißt so viel wie ‚ich sehe dich‘, worauf das Gegenüber mit ‚Sikhona‘ antwortet – ‚Ich bin da‘. Den Anderen zu sehen, ihn mit seiner Geschichte und in seiner Individualität anzuerkennen, sei der erste Schritt zur Integration und Inklusion.

### Ist Qualität messbar?

Auch Bildungslandesrat Philipp Achammer wies auf die Bedeutung der Schule für die Gesellschaft hin. Er begann seine Rede mit einem Zitat des Neurobiologen Gerald Hüther, der behauptet: „Die Schule will immer messen. Aber das, was man messen kann, ist oft genau das, worauf es nicht ankommt.“ Laut Achammer darf nicht im Mittelpunkt stehen, wer die besten PISA-Ergebnisse, die meisten Abschlüsse mit der besten Punktezahl oder die höchste Schülerzahl hat, sondern dass es der Schule gelingt, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu

geben, sich selbst zu entwickeln und zu entfalten, sie zu befähigen, ihre ganz eigenen Talente und Fähigkeiten, Schwächen und Bedürfnisse anzunehmen und daraus etwas zu machen. „Ich wünsche mir vor allem eine Jugend, die optimistisch ihre Chancen nutzt, gerade in einer Wohlstandsregion wie Südtirol, und nicht glaubt, in Verdrängung oder Ausgrenzung eine Lösung zu sehen“, gab der Landesrat zu verstehen.

Um dies zu verwirklichen, brauche die Schule in erster Linie Anerkennung, Vertrauen und Freiräume, erklärte Achammer. Dabei sei es die Aufgabe der Bildungspolitik, „die Rahmenbedingungen zu schaffen, um vor Ort arbeiten zu können, um Instrumente für eine gute Arbeit zu haben, die draußen in der einzelnen Kindergarten- und Schulstelle auch tatsächlich ankommen.“

### Schwerpunkte für das kommende Jahr

Als Schwerpunkte für das kommende Schuljahr zählte Landesrat Achammer mehrere Vorhaben auf.

An oberster Stelle nannte er die Reform des Mitbestimmungsgesetzes aus dem Jahr 1995. Dabei gelte es, zwischen den sehr breiten Ansprüchen der verschiedenen Gruppen nach mehr Mitbestimmung und dem Bedürfnis nach effizienten Entscheidungsabläufen abzuwägen. „Partizipation heißt nicht, überall dabei zu sein, sondern dort, wo man dabei ist, auch etwas zu sagen zu haben“, schickte der Landesrat in diesem Zusammenhang voraus.

Ein weiterer Punkt betrifft die Reform der Lehrerbildung. Geprägt soll die neue Studienordnung durch einen stärkeren praktischen, sportlichen und kreativen Ansatz sein sowie durch die Stärkung der Sozialkompetenz. Geplant ist weiters ein Maßnahmenpakt Sport, denn, so der Landesrat, „Sport und

Bewegung müssen weit über den Unterricht hinaus für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden.“ Achammer wies auch darauf hin, dass im Sinne von Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit der Ausbildungswege nicht nur eine Stabilisierung der dualen Ausbildung notwendig sei, sondern auch neue Wege der höheren Qualifizierung von Fachkräften geschaffen werden müssten. Abschließend nannte der Landesrat noch die Sicherung der Bildungsqualität im Kindergarten als Aspekt, der weiter zu verfolgen sei.

### Pädagoginnen und Pädagogen sind Vorbilder

Universitätspräsident Konrad Bergmeister ging in seinem Referat vor allem auf die universitäre Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen ein. Neben den Eltern seien es gerade die Lehrpersonen, die laut Bergmeister einen prägenden Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen ausübten. Noch vor

der Fachkompetenz sei es wichtig, dass die Pädagoginnen und Pädagogen über gute Sprachkenntnisse und Allgemeinbildung verfügten, zeigte sich Bergmeister überzeugt. Auch die Digitalisierung sei ein Aspekt, der zunehmend an Bedeutung gewinne und das Lehren und Lernen in der Zukunft noch stärker prägen werde. „Die Universität muss variable Bildungsangebote schaffen, die schnell auf die sich ändernden Bedingungen eingehen“, unterstrich Bergmeister. Die Freie Universität Bozen erarbeitet derzeit in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Schulwelt und des Landes das neue Ausbildungskonzept für Pädagogen und Lehrkräfte, mit dem im akademischen Jahr 2017/2018 gestartet werden soll. Wie Bergmeister berichtete, sei dieses Konzept unter anderem auf einen stärkeren Praxisbezug ausgerichtet. Außerdem sei ein Auslandssemester vorgesehen, das im Rahmen der Euregio (Europaregion Tirol) verwirklicht werden könne. Die Universität Bozen arbeite da-

bei eng mit der Universität Innsbruck und mit anderen Pädagogischen Hochschulen in Österreich zusammen.

„Daneben wird die Universität Bozen auch ein wichtiger Partner sein, wenn es um das Lifelong Learning geht“, ließ Bergmeister wissen. So sei etwa die Einrichtung einer „School of Lifelong Learning“ auf universitärer Ebene vorgesehen, die Angebote für die Grund-, Mittel- und Oberschulen, aber auch für die Musikschulen bereithalte und zertifizierte Abschlüsse anbiete.

Zum Abschluss der Konferenz bedankte sich Schulamtsleiter Höllrigl noch bei den Direktorinnen und Direktoren für ihren Einsatz und Idealismus. Einen besonderen Dank sprach er jenen Inspektorinnen, Direktorinnen und Direktoren aus, die mit 31. August 2016 in Pension gegangen sind (siehe Seiten 16/17), die neuen Führungskräfte wiederum hieß er willkommen.

Martin Ebert, Landespresseamt  
Thomas Summerer, INFO Redaktion



In der ersten Reihe: Das Holzbläserquintett „Pentakis“ sorgte für frischen Wind bei der Eröffnungskonferenz des neuen Kindergarten- und Schuljahres.

### Auftakt ins neue Kindergarten- und Schuljahr

Die Eröffnungskonferenz des neuen Kindergarten- und Schuljahres fand am 26. August 2016 im Klassischen, Sprachen- und Kunstgymnasium „Walther von der Vogelweide“ in Bozen statt. Die Konferenz läutet jährlich den Beginn des neuen Kindergarten- und Schuljahres ein. Die Führungskräfte der Kindergärten, Grund-, Mittel- und Oberschulen, der Berufsschulen und der Fachschulen der Land-, forst- und hauswirtschaftlichen Berufsbildung, der Musikschulen sowie des Bildungsressorts nahmen daran teil. Für die musikalische Note sorgte das Holzbläserquintett „Pentakis“.

## Personelle Veränderungen am Schulamt

# Faszinierende Mathematik

Übergänge gehören zum Leben und damit auch zur Schule dazu. Das gilt auch für das Schulamt, wo drei Inspektorinnen mit 31. August 2016 ihren Arbeitsplatz verlassen haben: Marta Herbst ist in den Ruhestand getreten, Eva Maria Brunnbauer und Laura Cocciardi sind als Direktorinnen an die Schule zurückgekehrt.

### Marta Herbst

Mit pädagogischer Hartnäckigkeit hat sie ihre Ziele verfolgt und mit viel Herz ihre Begeisterung für die Mathematik und Naturwissenschaften an andere weitergegeben. Marta Herbst war fünfzehn Jahre lang Inspektorin am Deutschen Schulamt und hat in dieser Zeit unzählige Vorhaben auf den Weg gebracht.



Inspektorin Marta Herbst

Nach dem Studium der Mathematik in Trient unterrichtete Marta Herbst in den Schuljahren 1973 bis 1976 Mathematik und Naturwissenschaften an der Mittelschule Deutschnofen und später am Realgymnasium Bozen, bevor sie an die Handelsober- schule Bozen wechselte, wo sie ab 1981 bis 2000 lehrte. In den Schuljahren 1999 bis 2001 war sie Projektbegleiterin für Mathe- matik am Pädagogischen Institut, ab 2001 wurde sie als Inspektorin für den mathe- matisch-naturwissenschaftlichen Bereich ans Deutsche Schulamt bestellt. Von An- fang an war ihr die Begabungs- und Begab- tenförderung ein großes Anliegen, ebenso der Bereich Medien. Viele Initiativen sind mit ihrem Namen verbunden, so die Som-

merakademie „Sapientia Ludens“, die im Juli 2002 zum ersten Mal stattfand und seither jährlich veranstaltet wird. Auch die Mathematik-Modellierungswoche ist vielen ein Begriff – Marta Herbst betreute sie als Lehrerin schon Mitte der 1990er-Jahre. Sehr gern denkt sie an die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ zurück, eine ihrer Initiativen, die ihrer Vision folgte, Mathematik „unters Volk“ zu bringen. „Viele Leute haben diese Ausstellung besucht und gestaunt, was alles in unserem Alltag mit Mathematik zu tun hat“, erzählte sie anläs- slich ihrer Abschiedsfeier. Viel Zeit und Herzblut hat Marta Herbst in die Reform der Oberstufe gesteckt, einem Mammutprojekt, bei dem sie federführend tätig war. Die Reform trägt ihre Hand- schrift, sie war erste Ansprechpartnerin für die Beamten im Unterrichtsministerium und wusste über jedes Detail Bescheid. Marta Herbst gestaltete auch die Bereiche Medien und MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) mit, arbeitete eng mit den Fachleuten am Päd- agogischen Institut und später am Bereich Innovation und Beratung zusammen. Die INVALSI-Prüfung bei der Abschlussprüfung der Mittelschule und die Kompetenztests an Grund- und Mittelschule sind ebenso mit ihrem Namen verbunden, auch hier leistete sie wichtige Aufbauarbeit. Gerade bei die- sen Projekten waren ihre Hartnäckigkeit und Ausdauer gefragt, war doch die Skepsis an den Schulen anfänglich recht groß. Sie konnte aber viele Zweifler überzeugen und erntete mit ihrer geradlinigen und uner- schrockenen Art Respekt und Anerken- nung. Mit 31. August 2016 ist Marta Herbst in den Ruhestand getreten. Das gesamte Team am Schulamt und im Bildungsressort wünscht ihr für den „Wohlfühlstand“ (so bezeichnet sie selbst ihren neuen Lebens- abschnitt) alles Gute.

### Eva Maria Brunnbauer

Back to the roots – Eva Maria Brunnbauer ist wieder als Direktorin an eine Oberschule zurückgekehrt, nachdem sie zehn Jahre lang als Inspektorin für den technisch-berufsbil- denden Bereich am Schulamt tätig war. Seit 1. September 2016 leitet sie das Realgymna- sium, Sprachengymnasium und die Techno- logische Fachoberschule „Jakob Philipp Fallmerayer“ in Brixen. Viele Projekte gehen auf ihre Initiative zurück, so das Netzwerk Oberschulen – Arbeitswelt oder die Praktika für Schülerinnen und Schüler der Gymnasi- en („Rendezvous mit dem Traumberuf“). Die Zusammenarbeit mit privaten und öffentli- chen Einrichtungen, mit Vereinen, Verbän- den und Genossenschaften war ihr ein Her- zensanliegen, ebenso die Betreuung der Übungsfirmen. Bei der Reform der Oberstu- fe war sie maßgeblich an der Erstellung der Rahmenrichtlinien und an der Umsetzung der Reform beteiligt. Ihre Vision: „Wir alle haben einen gemeinsamen Auftrag: Bildung und berufliche Zukunft für die nächsten Generationen sicherzustellen.“ Wir wün- schen Eva Maria Brunnbauer an ihrem neu- en Arbeitsplatz alles Gute.

### Laura Cocciardi

Nach nur einem Jahr als Inspektorin für die Zweite Sprache Italienisch ist Laura Coc- ciardi als Direktorin an die Schule zurückge- kehrt. Seit 1. September leitet sie den Schul- sprengel „Bozen – Europa 2“, wie schon in den Jahren zuvor. Laura Cocciardi führte am Schulamt die Arbeit ihres Vorgängers fort, unterstützte die Schulen in Sachen CLIL (Content and Language Integrated Learning) und passte die staatliche Abschlussprüfung der Oberschule (Matura) im Fach Italienisch an die Rahmenrichtlinien an. Viel Glück und gutes Gelingen im neuen Tätigkeitsbereich!

Peter Höllrigl, Schulamtsleiter

Führungskräfte gehen in Pension

# „Pädagogik ist Dienst am Leben“

Drei Schulführungskräfte und eine Kindergartendirektorin sind am 1. September 2016 in den Ruhestand getreten. Auf Einladung von INFO lassen drei von ihnen die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren.

## „Sah meine Arbeit als Geschenk“

Fast 46 Jahre durfte ich im Dienst der Kindergartenpädagogik stehen – elf Jahre als Kindergärtnerin, 35 Jahre als Kindergartendirektorin. Ich sage ganz bewusst „durfte“, weil ich meine Arbeit immer als Geschenk gesehen und sie vom ersten bis zum letzten Tag geliebt habe. Die vergangenen vier Jahrzehnte waren Jahre großer Veränderungen, die auch im Kin-



dergartenbereich Niederschlag fanden. Wandel und Veränderung bewusst wahrzunehmen und flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse der

Kinder, der Familien und der pädagogischen Fachkräfte einzugehen, war mir immer ein Anliegen. Die Einführung der Teilzeitarbeit, die familienfreundlichen Maßnahmen wie die Errichtung der Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit und das Angebot der Sommerbetreuung, die Einführung der Mitarbeiterinnengespräche, die großen Veränderungen im verwaltungstechnischen Bereich und anderes mehr stellten uns immer wieder vor neue Herausforderungen.

Im pädagogischen Bereich waren es vorwiegend die neuen Erkenntnisse aus der Neurobiologie und Psychologie, die Anlass gaben, unser Bild vom Kind, unsere Haltungen, unsere Arbeitsweisen, unser Verständnis von Lehren und Lernen immer wieder kritisch zu hinterfragen und entsprechend darauf zu agieren und zu reagieren. Pädagogik ist Dienst am Leben, und das Leben fließt ... Nur Bildungseinrichtungen, die auf die Fragen der jeweiligen Zeit entsprechende Antworten finden und offen sind für Wandel und Veränderung, bleiben aktuell und können dem Leben dienen.

Marianne Holzeisen Bauer  
Kindergartensprengel Schlanders

## „Teamgeist steht an oberster Stelle“

Meinen Schuldienst begann ich vor über drei- und vierzig Jahren an der Grundschule Pfelders. Anschließend wechselte ich an die Mittelschule St. Leonhard, wo ich als Mathematik- und Naturkundelehrer tätig war. Hier begann ich dann auch meine Tätigkeit als Schuldirektor. Es kamen bewegte Zeiten auf mich zu, aber vor allem die neue Rolle war eine Herausforderung. Die



verschiedenen Bildungsreformen mussten umgesetzt werden. Dies gelang nur durch viel Überzeugungsarbeit und durch eine gute Zusammen-

arbeit mit dem Lehrerkollegium. Dies war nicht immer leicht und führte auch zu Konflikten und Meinungsverschiedenheiten. Neue oder alte Unterrichtsmethoden mit den Lehrerinnen und Lehrern umzusetzen oder wieder einzuführen, war immer eine große Herausforderung. Wenn es gelang, war es eine Genugtuung. Neuerungen stand ich immer positiv gegenüber. Es zeigte sich immer wieder, dass Teamgeist in der Schule an oberster Stelle steht. Vorschriften und Gesetze haben nicht die Wirkung wie Vertrauen in die Leistungsbereitschaft der gesamten Mitarbeiter eines Schulsprengels. Die Arbeit mit jungen Menschen hat mir immer viel Freude bereitet. Es war mir sehr wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Lernchancen haben. Ich hoffe, dass die Schule sich immer mehr zu einem Lern- und Lebensraum für die jungen Menschen entwickelt, egal welche Talente sie mitbringen.

Alois Gufler, Schulsprengel St. Leonhard in Passeier

Wilhelm Prünster, bisher Direktor am Schulsprengel Terlan, ist ebenfalls mit 31. August 2016 in den Ruhestand getreten. Er hat darauf verzichtet, einen Rückblick zu verfassen.

## „Qualität war mir ein Anliegen“

1973 bis 1989 war ich Mathematik- und Naturkundelehrer an der Mittelschule, 1989 wechselte ich in die ehemalige Handelsoberschule Bozen. Von 1994 bis 2004 war ich Direktor in Algund, dazwischen half ich Kurt Pöhl bei der LaSIS-Aufbau sowie der Durchführung und Auswertung der TIMSS-Studie (Trends in International Mathematics and Science Study). Ab



2004 stand ich der ersten Evaluationsstelle vor, wobei die Grundlagen der externen Evaluation erarbeitet und sämtliche deutschen Schulen

evaluiert wurden. Nebenbei leitete ich die Organisation, Durchführung und Auswertung der vier PISA-Studien bis 2012, der Kompetenztests und zum Teil der Invalsi-Untersuchungen. Seit 2012 führte ich die Wirtschaftsfachoberschule Meran „Franz Kafka“.

Mir war die Qualität der Schule ein Anliegen, so war ich immer wieder in entsprechenden Gremien tätig, zum Beispiel im Direktorium des Pädagogischen Instituts oder der Kerngruppe Mathematik. Interessiert haben mich die Leistungsvergleiche, wobei ich das Land in Publikationen und auch auf internationalen Kongressen vertrat. Bei vielen Landesstudien wirkte ich mit, so zum Beispiel bei der Sport- und der Kindergartenstudie. Die wissenschaftliche Studie zu Schulschach und Lernen fand internationale Beachtung. Die Forschungsarbeit in der Südtiroler Schule bereitete mir Freude, obwohl mir die Arbeit nicht immer leicht gemacht worden ist.

Franz Hilpold

Wirtschaftsfachoberschule Meran „Franz Kafka“

Zusammengestellt von: Verena Hilber, INFO Redaktion

# *Lernmelten*



Sapientia ludens 2016:  
Auf den Spuren der Entstehung von Leben –  
eine Biosphäre in abgeschlossenen Glühbirnen

Sommerakademie Sapientia ludens 2016

# Leben in Glühbirnen

Sowohl mit ihrer Außen- als auch mit ihrer Innenwelt konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Sommerakademie beschäftigen: Eine Reise zum Ich und zu den Sternen standen auf dem Programm. Beide waren gleichermaßen spannend – wenn auch auf unterschiedliche Weise.

Im Alltag orientieren wir uns meist an möglichst objektiv messbaren Vorgaben. Ist man schnellstmöglich zum Ziel gekommen? Entspricht das Ergebnis eines Arbeitsprozesses denn auch wirklich den vorgegebenen Kriterien? Im „Kunstatelier“, einem der Workshops der diesjährigen Sommerakademie, machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer frei von diesen Zwängen und bewegten sich bewusst auf einer anderen Ebene. „Ziel des Workshops war es, seine eigene Ausdrucksweise zu finden. Es ging dabei nicht um falsch oder richtig, um schön oder hässlich“, beschrieben die beiden Leiterinnen Heike Haller und Hannelore Schwabl den Themenbereich. Die zwölf Mittelschülerinnen und -schüler machten sich auf die Reise in ihr individuelles Inneres auf der sogenannten I-Map (Ich-Weltkarte). Dafür konnten sie eine oder mehrere von vielen Techniken wählen, mit denen sie sich am besten ausdrücken konnten: Malen, Zeichnen, Plastiken formen, Fotografieren, das Arbeiten mit Grafikprogrammen und vieles mehr. Die Schülerinnen und Schüler entdeckten bei dieser Gelegenheit, wie spannend eine Reise zum eigenen Ich sein kann. Workshop-Teilnehmerin Lena war begeistert: „Ganz egal, ob das Werk dann schön war oder nicht, es ging um das Sich-Spüren, das Beschreiben und kunstgerechte Mitteilen der eigenen Gefühle. Die gemütliche Musik im Hintergrund hat mich inspiriert und ich konnte mich in meiner Ausdrucksweise frei fallen lassen.“

## Auf zu den Sternen

Kreativität war nicht nur im Kunstbereich gefragt, sondern war auch bei den naturwissenschaftlich orientierten Workshops hilfreich. Eine Gruppe von Oberschülerinnen

und Oberschülern der Sommerakademie ging auf Schloss Rechtenthal in Tramin den Fragen nach: „Lebt das Universum? Wie universal ist das Leben?“. Es ging vor allem darum, in interdisziplinären Zusammenhängen zu denken. Dazu gehörten die Bereiche Chemie, Biologie, Astronomie, Astrophysik und Astrobiologie (ein Arbeitsfeld, das derzeit regelrecht boomt). Die Schülerinnen und Schüler bewegten sich – zusammen mit dem Workshopleiter Dieter Seiwald und der Workshopleiterin Sandra Piscitelli vom Realgymnasium und der technologischen Fachoberschule Meran – geschickt zwischen

diesen Forschungsfeldern. Dieser spannende Prozess auf den Spuren der Entstehung von Leben führte zu verschiedenen Etappen: Es ging unter anderem darum, Mikroorganismen zu züchten, eine Biosphäre in abgeschlossenen Glühbirnen vorzubereiten bis hin zum Finden und Erkennen von Sternbildern mittels sowohl bewährter als auch innovativer Technologien.

Die Schülerinnen und Schüler statteten der Sternwarte und dem Planetarium in Gummer einen Besuch ab, wo es unter fachkundiger Führung von Seiten der Referenten den Jugendlichen gelang, in noch tiefere und weitere Welten einzudringen. Beide Workshops, sowohl das Kunstatelier der Mittelschülerinnen und Mittelschüler als auch der naturwissenschaftliche Workshop der Oberschülerinnen und -schüler, waren Entdeckungsreisen zu neuen Welten, die die Jugendlichen gleichermaßen begeisterten.

Verena Hilber, Redaktion INFO



Die I-Map (Ich-Weltkarte) diente im Workshop „Kunstatelier“ dazu, sich selbst besser kennenzulernen.

## Die Sommerakademie

Die Sommerakademie „Sapientia ludens“ ist eine Initiative zur Begabtenförderung des Deutschen Schulamtes und wird von Siglinde Doblander von der Fachstelle für Inklusion und Gesundheitsförderung koordiniert. Besonders begabte, motivierte und interessierte Schülerinnen und Schüler der Grund-, Mittel- und Oberschulen können im Sommer jeweils eine Woche unter dem Motto „Knack die Nuss“ an den Workshops der Akademie teilnehmen. Die Ausschreibung der Sommerakademie wird allen Schuldirektionen über eine Mitteilung des Schulamtsleiters im Februar 2017 übermittelt.

## Fünfte Großtagung für Englischlehrpersonen

# Building Bridges

Mehr als 300 Englischlehrpersonen aller Schulstufen trafen sich im April 2016 zu ihrer fünften Großtagung. Unter dem Motto „Building Bridges“ wurde das Thema „Lernen in Beziehungen“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, von gelingenden menschlichen Beziehungen bis hin zum sinnvollen Einsatz von digitalen Kommunikationsmedien.

Eigentlich hat die Großtagung für Englischlehrpersonen schon Tradition. Sie hat ein bewährtes Format, das fachlich anspruchsvolle Vorträge von international namhaften Referenten und praxisbezogene Workshops kombiniert.

### Vorträge, Workshops und das Neueste von den Verlagen

Die Tagung ist schulstufen- und sprachgruppenübergreifend angelegt und bietet damit Gelegenheit zum intensiven Austausch. Dieses Mal ging es um die Wichtigkeit von Beziehungen beim Lernen: zwischen Lernenden (kooperative Lernformen), zwischen Lehrenden und Lernenden (Rapport, Classroom Management – und in diesem Zusammenhang das Eingehen auf heterogene Lerngruppen durch Differenzierung nach oben und unten) sowie zwischen Lehrenden (CPD through teacher collaboration). Einschlägige Verlage stellen neue und bewährte Lehr- und Unterrichtsmaterialien aus, damit sich die Lehrpersonen in den

Pausen auf den neuesten Stand bringen können. Schülerinnen und Schülern übernehmen den Congress Service am Tag der Veranstaltung und umrahmen die Veranstaltung musikalisch. Ebenso traditionsgemäß werden die Teilnehmenden um Feedback zu allen Teilen der Veranstaltung gebeten. Die Ergebnisse der Auswertung fließen in die Planung und Organisation der nächsten Tagung ein. Auf diese Weise gibt es neben dem Bewährten auch immer wieder Neues. So fand die diesjährige Tagung dank der Unterstützung der Fakultät für Bildungswissenschaften erstmals in den Räumen der Freien Universität Bozen statt, was von den Teilnehmenden sehr geschätzt wurde.

### Menschliche und fachliche Bereicherung

Die Rückmeldungen der Lehrpersonen bestätigten den positiven Eindruck, den man schon während der Tagung gewinnen konnte. Besonders gelobt wurden die Organisation, der Veranstaltungsort, die anregenden

und gleichzeitig auch unterhaltsamen Vorträge der Hauptredner sowie die Vielfalt und Praxisrelevanz der Workshops. Viele Lehrpersonen bedankten sich für diesen menschlich und fachlich bereichernden Tag und freuten sich schon auf die nächste Tagung im April 2018. Die Veranstaltung wurde vom Bereich Innovation und Beratung in Zusammenarbeit mit der Area Pedagogica des Italienischen Bildungsressorts organisiert und knüpfte an die seit 2008 erfolgreich durchgeführten Fachtagungen an. Berechtigte Kritik gab es für technische Pannen oder für Hörsäle, die sich nicht für Workshoparbeit eignen. Der Zeitplan für den Nachmittag kann noch verbessert werden. Erwartungsgemäß unterschiedlich waren die Rückmeldungen zu den einzelnen Workshops. Was für manche Lehrperson neu und bereichernd war, fanden andere langweilig oder zu akademisch. Bei näherer Betrachtung weisen die Rückmeldungen jedoch auf eine Problematik hin, die oft unterschätzt wird: Was brauchen Lehrpersonen, um sich ihre eigene Motivation und die Begeisterung für ihren Beruf zu erhalten? Dieser Frage nachzugehen, wäre ein lohnendes Thema für die nächste Tagung.

Angelika Janz  
Pädagogisches Beratungszentrum Meran

### Mini Saga: Yours Gratefully

The local media were full of enthusiastic reports about Building Bridges, the Conference for English teachers in Bolzano: great venue, international scholars, inspirational speakers, useful workshops, the latest publications, over 300 participants, even a raffle! When I asked a colleague who had attended, she said: “The free coffee was lousy.”



Begeisterte Lehrpersonen bei der Englischtagung

Ein eTwinning Projekt der WFO „Franz Kafka“ Meran

# Drei Schulen - eine Geschichte

Sich gegenseitig kennenlernen, offen aufeinander zugehen, Sitten und Bräuche der Partner verstehen lernen ... das sind die Ziele eines eTwinning Projektes für die Jugend innerhalb der Europäischen Union. Die Wirtschaftsfachoberschule „Franz Kafka“ Meran hat gemeinsam mit Partnerschulen in Triest und in Klagenfurt an einem solchen Projekt gearbeitet. Für ihr Projekt haben die drei beteiligten Schulen das Qualitätssiegel eTwinning Quality Label erhalten.

Die Klasse 5BP der Wirtschaftsfachoberschule WFO „Franz Kafka“ Meran arbeitete mit den Partnerschulen aus Triest, dem Liceo „Francesco Petrarca“ und dem Gymnasium „Ingeborg Bachmann“ aus Klagenfurt am gemeinsamen Projekt „Operationszone Alpenvorland und Operationszone Adriatisches Küstenland in den Jahren 1943–1945 – ein Vergleich“.

Die Regionen Südtirol-Trentino und Friaul-Julisch Venetien hatten bis 1918 und in den Jahren 1943–1945 eine gemeinsame Geschichte. Dies war Anlass für die Projektpartnerinnen und Projektpartner, sich mit den historischen Ereignissen und mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen in beiden Gebieten auseinanderzusetzen und sie recherchierten über die damaligen alltäglichen Ereignisse.

## Kennenlernen auf der gemeinsamen Plattform

Im November 2015 begannen die Schülerinnen und Schüler mit dem gegenseitigen Kennenlernen auf der gemeinsamen Plattform. Eine Schülerin aus Triest entwarf ein gemeinsames Logo. Die Übersetzung der Arbeiten übernahmen die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse des Gymnasiums „Ingeborg Bachmann“ aus Klagenfurt. Im Geschichtsunterricht arbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen und setzten sich mit

verschiedenen Themen wie Option, Schule im Faschismus und Nationalsozialismus, Vereine und Verbände, Kunst, Architektur und Kultur auseinander.

Im Fach Betriebswirtschaftslehre untersuchten die Schülerinnen und Schüler anhand des Kartenmaterials „Wege der Industrialisierung“ verschiedene Unternehmen aus dieser Zeit. Die Iveco Defence Vehicles, einen FIAT-Betrieb, besuchte die Klasse während der Projekt-Woche. Dabei war sie sehr erstaunt, dass in Südtirol gepanzerte Fahrzeuge für das Militär produziert werden. Jede Schülerin und jeder Schüler hat eine Person interviewt, die sich noch an die Zeit des Einmarsches der Deutschen in Südtirol 1943 erinnerte. Im Fach Italienisch beschäftigten sich alle intensiv mit den Themen Faschismus und Judenverfolgung während des Nationalsozialismus. Die Klasse besuchte das Museum im Siegesdenkmal und lud den Zeitzeugen Cesare Finzi, einen Überlebenden der Shoah, in die Schule ein.

## Begegnung der Partnerschulen in Triest

Im Projekt lernten die Schülerinnen und Schüler, dass die Menschen in beiden Operationszonen während beider Diktaturen sehr viele Schikanen erleben mussten. Was für alle jedoch neu war, ist, dass es in Südtirol unter dem Nationalsozialismus mehr

Tote gab als während des Faschismus, und dass der Alltag für die Dableiber während des Nationalsozialismus viel schwieriger war als während des Faschismus. Aus den Interviews mit ihren Großeltern geht hervor, dass die meisten Befragten die Diktatur Hitlers und die Schikanen unter dem Gauleiter Franz Hofer viel erdrückender in Erinnerung haben als die Zeit des Faschismus.

Die Schülerinnen und Schüler aus Triest recherchierten in ihrem Geschichtsunterricht über die Ereignisse dieser Zeit in der Operationszone „Adriatisches Küstenland“. Triest war ein wichtiger Umschlagplatz und Hafen, besonders um Kriegsmaterial und auch Nahrungsmittel an die Front zu bringen. Ende März 2016 trafen sich die Partnerschulen in Triest. Die Schülerinnen und Schüler der WFO „Franz Kafka“ Meran wurden von ihren Partnerschülerinnen und -schülern und den Gasteltern herzlich aufgenommen. In der Aula des Gymnasiums „Francesco Petrarca“ in Triest stellten die Teilnehmenden ihre Arbeiten vor und besuchten dann gemeinsam die geschichtsträchtigen Orte. Unvergesslich für alle Beteiligten bleiben die Sehenswürdigkeiten der Stadt Triest und auch die gemeinsamen Abende, in denen Unterhaltung und Spaß nicht zu kurz kamen.

Petra Agnelli und Barbara Pircher  
Wirtschaftsfachoberschule „Franz Kafka“ Meran



Begegnung zwischen den Partnerschulen aus Meran, Triest und Klagenfurt – in Triest

## eTwinning

eTwinning ist ein Netzwerk für Schulen in Europa und eine kostenlose und sichere Plattform für Lehrkräfte. Hier werden Kontakte geknüpft, Kooperationsprojekte entwickelt und Ideen ausgetauscht. eTwinning gehört zu Erasmus+, dem EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport.

Best practice – fächerübergreifend lernen

# Der gesunde Mensch

Fächerübergreifendes Lernen ist an der Fachschule für Haus- und Landwirtschaft „Salern“ in Vahrn an der Tagesordnung. Leitbild ist der gesunde Mensch, der beim landwirtschaftlichen Handeln das Maß der Dinge sein muss. Ein Bericht.

Auf einem gesunden Boden entwickeln sich gesunde Pflanzen, gesunde Pflanzen sind die Grundlage für gesunde Lebensmittel, gesunde Lebensmittel wiederum bringen einen gesunden Menschen hervor. Das sind unsere Schwerpunkte in der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler. Die unterschiedlichen Fächer und Fächergruppierungen werden anhand dieser Themen miteinander in Beziehung gesetzt und arbeiten auf eine gemeinsame Zielsetzung hin. In mehreren Fächern arbeiten Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler systematisch und kooperativ an den beruflichen Fachkenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen. Auch in den allgemeinbildenden Fächern werden diese Hauptthemen vertieft, etwa indem Fachtexte in deutscher, italienischer und engli-

scher Sprache gelesen und bearbeitet werden. Viele Lehrpersonen an der Schule bieten Leseförderung in unterschiedlichen Fächern an. Lesekompetenz ist eine zentrale Schlüsselkompetenz, um fachliches Wissen in verschiedenen Fächern zu verstehen, anzuwenden und umzusetzen.

## Ganzheitlich denken

Das Gelingen und die Ausführung der Unterrichtspraxis in dieser Form hängen wesentlich davon ab, wie kooperativ und flexibel die Lehrpersonen sind. Zudem ist es unerlässlich, ganzheitlich zu denken und die Zusammenhänge in der Landwirtschaft zu sehen und zu verstehen. Je besser die Lehrpersonen miteinander kooperieren, desto besser kann kompetenzorientierter Unterricht gelingen. Der zentrale Aspekt, der den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden soll, ist weitblickendes Handeln und der Beitrag jedes und jeder Einzelnen für die Zukunft der Landwirtschaft. Die nachhaltige ökologische Landwirtschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle. Für künftige Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer ist es sehr bedeutsam, eine Vision zur Entwicklung des elterlichen Betriebes zu entwerfen. Mit dieser Vision können sie die gelernten Inhalte in einer für sie angemessenen Weise umsetzen.

## Gesunde Lebensmittel herstellen

Der schonende Umgang mit Boden, Pflanzen und Tieren ist für die Herstellung von gesunden Lebensmitteln äußerst wichtig. Deshalb lernen die Schülerinnen und Schüler systematisch in vernetzter Form zu denken und zu handeln. Der praktische Unterricht ergänzt die theoretischen Kenntnisse und Fertigkeiten. In diesem Kontext sind auch die Zusammenhänge zwischen gesunden Lebensmitteln, ausgewogener Ernährung und der menschlichen Gesundheit ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung. Die Bedeutung einer nachhaltigen Landwirtschaft für die Konsumentinnen und Konsumenten und die gesamte Gesellschaft wird darüber entschieden, ob die Zukunft der Landwirtschaft für kommende Generationen gesichert ist.

Marianne Nepraunig  
 Fachschule für Haus- und Landwirtschaft „Salern“



Das Schulkonzept der Fachschule „Salern“

Erasmus+-Projekt der Europäischen Union

# Mit WLAN und Laptop

Vier Berufsschulen – aus Oulu in Finnland, Düsseldorf in Deutschland, Hartberg in Österreich sowie die Landesberufsschule „Savoy“ in Meran – haben nichts weniger versucht, als einen Paradigmenwechsel in ihre Schulen zu bringen: beim Einsatz neuer Technologien im Unterricht. Ein Bericht von Peter Enz\*.

Welche Paradigmen sollen gewechselt werden? Und gar noch ein Paradigmenwechsel in der Schule, deren Alltag sowieso schon einem ständigen Wechsel unterworfen ist? Es geht um den Einsatz von neuen Technologien. Die Schulen bedienen sich bereits eines PC-Raumes, sind im besten Fall mit WLAN ausgerüstet und haben eine eigene Laptopklasse. Was soll also neu an diesem Paradigmenwechsel sein? Es geht bei dieser Frage nicht darum, möglichst gut ausgerüstet zu sein, sondern darum, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die neuen Medien sinnvoll einzusetzen. Fast alle besitzen heute ein Smartphone oder ein Tablet, welches zum Spielen, Fotografieren, Googeln und Simsen genutzt wird.

## Wie können die neuen Medien sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden?

Dies ist der springende Punkt, an dem angesetzt werden soll. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit den neuen Medien besser umgehen und auch die damit verbundenen Gefahren kennenlernen. Sie sollen befähigt werden, sich mithilfe von Apps und anderen Informatikangeboten eigenständig Informationen für das Lernen anzueignen. Weiters sollen der Unterricht abwechslungsreicher und die Schülerinnen und Schüler zu Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit erzogen werden. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen können sich zudem in der Handhabung der Medien gegenseitig ergänzen und voneinander lernen. Die vier am Erasmus+-Projekt beteiligten Berufsschulen aus Finnland, Deutschland, Österreich und Meran hatten sich einen solchen Paradigmenwechsel an ihren Schulen zum Ziel gesetzt. Klar, es war nicht immer leicht, hierbei allen gerecht zu werden, aber

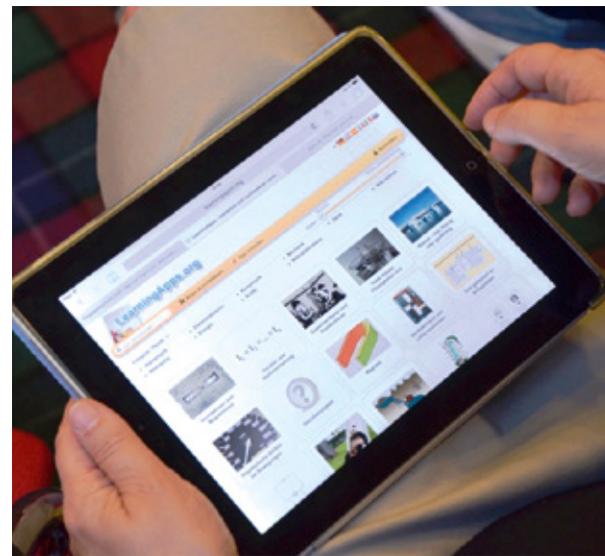
man hat gesehen, dass die Schülerinnen und Schüler dieser neuen Art von Unterricht gegenüber sehr aufgeschlossen sind. Das Erasmus+-Programm hat die Umsetzung dieser Zusammenarbeit ermöglicht, wobei die Schulen sich gegenseitig unterstützt haben und ein ständiger Austausch stattgefunden hat. Bei den gegenseitigen Besuchen hat man vor Ort sehen können, wie in den jeweiligen Schulen die Konzepte umgesetzt werden.

## Wie sieht der Unterricht der Zukunft aus?

Den größten Schritt dabei haben die finnischen Teilnehmenden am Projekt gesetzt. Ihre Schule in Oulu ist gänzlich mit WLAN ausgestattet und es gibt zwei mobile Laptop-Klassen vor Ort. Alle Lehrpersonen haben ein von der Schule zur Verfügung gestelltes Smartphone und auch die Schülerinnen und Schüler sind alle damit ausgerüstet. Es erfolgt auch bereits viel Unterricht damit. Die Teilnehmenden aus Österreich, Deutschland und Südtirol können davon zwar noch träumen, aber haben sich ein gutes Bild davon machen können, wie der Unterricht der Zukunft aussehen wird. Damit die Lehrpersonen der Landesberufsschule „Savoy“ schon mal einen Vorgeschmack darauf bekommen konnten, wurde von zwei Lehrpersonen aus Düsseldorf ein ganztägiger Workshop ausgerichtet. Wichtig dabei war, den Teilnehmenden die Angst vor den neuen Medien zu nehmen und sie zu motivieren, gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern neue Wege zu gehen und Neues zu versuchen.

## Der Weg muss fortgesetzt werden

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit, positiver Erfahrungen und vieler neuer Impulse hat das Projekt nun in Düsseldorf seinen Ab-



Tablet learning im Unterricht

schluss gefunden. Allen Beteiligten war dabei klar, dass man erst am Beginn dieses Paradigmenwechsels steht und der Weg fortgesetzt werden muss.

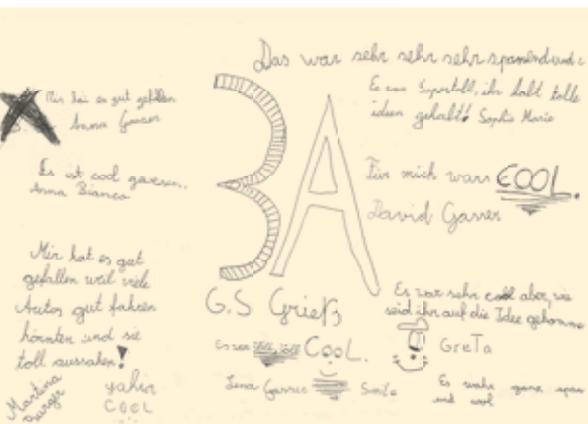
Über hundert Führungskräfte und Lehrpersonen aus dem Umfeld von Düsseldorf und sogar aus Holland waren beim Abschlussveranstaltung anwesend, um sich zu informieren. Am Nachmittag wurde von den Projektbeteiligten der vier Schulen in Workshops Möglichkeiten vorgestellt, wie man mit neuen Medien arbeiten kann. Dabei wurden viele kreative Vorschläge präsentiert, die in den vergangenen zwei Jahren an allen vier Schulen erarbeitet wurden. In einer abschließenden Feedbackrunde wurden von den Teilnehmenden das gelungene Projekt und der internationaler Charakter der Veranstaltung sehr positiv bewertet.

\* Peter Enz ist Lehrer an der Landesberufsschule für das Gastgewerbe „Savoy“ in Meran.

Eine Initiative zur Technikförderung an der Grundschule

# „... und sie flitzten tatsächlich ...“

Das Projekt „Flotte Flitzer“ war für alle Beteiligten ein spannendes Unternehmen. Elisabeth Wieser, Lehrerin an der Grundschule Gries in Bozen, gibt Einblicke in die Projektarbeit.



Eindrücke, die bei den Ausstellungen der „Flotten Flitzer“ gesammelt wurden.



Die Herausforderung: Einen „Flotten Flitzer“ planen und bauen.



Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt: Autos mit Mausefallenantrieb

Die Schulen bei der Umsetzung der Rahmenrichtlinien im Fach Technik konkret zu unterstützen: Das war das Ziel der „Flotten Flitzer“, eines vom Bereich Innovation und Beratung am Deutschen Bildungsressort koordinierten und finanzierten Projektes. Das Projekt stieß auf viel Interesse. Im ersten Schuljahr 2015/2016 beteiligten sich an die hundert Schulklassen daran. Die notwendigen Informationen zum Projekt und Anregungen zur Umsetzung im Unterricht sowie ein Materialpaket erhielten die Lehrpersonen in Fortbildungen auf Bezirksebene. Das Paket war – so wie es die Ausschreibung versprochen hatte – mit vielen „gewöhnlichen und ungewöhnlichen Dingen“ gefüllt.

## Eigene Ideen umgesetzt

Nun konnte die Arbeit in den Klassen beginnen. Die Schülerinnen und Schüler standen vor der großen Herausforderung, einen „Flotten Flitzer“ zu planen und zu bauen. Dazu verwendeten sie Bestandteile aus dem Materialpaket, aber auch Alltagsgegenstände und Abfallprodukte. Die Kinder setzten sich mit technischen Aufgabenstellungen auseinander und lernten verschiedene Antriebsarten kennen, die Nutzung und Verarbeitung unterschiedlicher Materialien und deren Bearbeitung mit entsprechenden Werkzeugen. Sie beschäftigten sich außerdem mit gestalterischen Fragen.

Umgesetzt wurde das Projekt in den Klassen unterschiedlich: Im Kernunterricht, im Wahlfach, bei Projekttagen, in der Pflichtquote ... Väter, Brüder und Großväter begleiteten den Bauprozess ... Erstklässler wurden zu Expertinnen und Experten und bauten mit Kindergartenkindern. Der Unterricht war geprägt von handlungsorientiertem Lernen und von einer Atmosphäre des Forschens und Entdeckens. Die Art der Aufgabenstellung forderte es ein,

dass die Kinder „echte“ Fragen stellten und die Lehrpersonen in eine neue Rolle schlüpfen. Sie hatte ja auch nicht für jedes Problem die passende Lösung im Kopf. Die Schülerinnen und Schüler übten sich in vielerlei Kompetenzen. Den Kindern gefiel vor allem, dass sie ihre eigenen Ideen umsetzen konnten. Es beeindruckte sie, dass die Autos tatsächlich flitzten – schneller oder langsamer. Sie schätzten die Möglichkeit, das eigene Fahrzeug anderen vorzustellen, aber auch die Autos der anderen zu bewundern und auszuprobieren.

## Werkschau in jedem Bezirk

Das Projekt „Flotte Flitzer“ fand seinen Abschluss in einer Werkschau des jeweiligen Bezirkes. Alle Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Interessierten waren eingeladen, die kreativen Werke der Kinder zu bewundern. Motorengeräusche, flitzende Fahrzeuge, strahlende Kinderaugen, überraschte Erwachsene ...

In allen Bezirken wurden die Ausstellungen ein großer Besuchererfolg. Die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen freuten sich über wertschätzende Rückmeldungen. Die Besucherinnen und Besucher waren von der Vielfalt und der Kreativität der Flitzer begeistert. Sie staunten über die technischen Leistungen und waren vom Einsatz aller Beteiligten fasziniert.

Im Schuljahr 2016/2017 können alle interessierten Kinder und Lehrpersonen nun rund um das Thema „Flotte Brücken“ tüfteln und bauen.

Elisabeth Wieser  
Lehrerin an der Grundschule Gries

WIR-Projekt: Gewaltprävention an der Grundschule

# Konflikte raus – nein, rein!

Konflikte gehören zum Leben und damit auch zum Schulalltag dazu. Wie sie erkannt und konstruktiv bearbeitet werden können, beschreibt Michaela Schlomm\* anhand des WIR-Projekts.

Konflikte gibt es überall. Sie gehören zu unserem Leben dazu. Spannend wird es allerdings, wenn wir uns anschauen, wie wir Konflikte einordnen. Häufig werden sie als eine Störung des (friedlichen?) Alltags wahrgenommen. Um diese Störung zu umgehen, werden Konflikte dann gern verdrängt und ausgeblendet ...

Auch im Schulalltag fehlt häufig der zeitliche Rahmen, in dem Konflikte besprochen werden könnten. Das zu lernende Pensum treibt Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler an. Konflikte haben da nichts zu suchen und sind nicht so wichtig. Dafür reicht die Zeit nicht. Ungelöste Konflikte haben aber leider häufig die Eigenschaft, immer wieder an die Oberfläche zu drängen, und das mit zunehmender Vehemenz. Da kann es dann zu „überraschenden“ Überreaktionen Einzelner kommen oder zu Ausschlussprozessen in einer Klasse.

## Konflikte als konstruktive Energie

Konflikte können aber auch als eine konstruktive Energie betrachtet werden, denn sie entstehen da, wo etwas aus dem Gleichgewicht geraten ist. Nach dem ATCC-Ansatz (aus dem Französischen: Konflikte ganzheitlich betrachten und konstruktiv bearbeiten) können die Ursachen in unterschiedlichen Bereichen verortet werden. Regeln können zum Beispiel unklar sein oder willkürlich sanktioniert werden. Rituale können fehlen oder nicht an Werte rückgebunden sein. Vielleicht gibt es Rollenunklarheiten, die Unwohlsein bei Einzelnen auslösen? Wichtig ist es, immer wieder herauszufinden, welche Ängste im Spiel sein können und welche Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Bedürfnisse können verhandelt werden, wenn den Beteiligten bewusst ist, um welche es ihnen geht. Ängste können anerkannt werden, was ihnen oftmals schon vieles an Kraft nimmt.

## Gefühle, Grenzen und Gemeinschaft

Mit dem WIR-Projekt haben wir ein Instrument in der Hand, mit dem Kinder wie Lehrpersonen in der Grundschule ihre alltäglichen Konflikte konstruktiv bearbeiten können.

### WIR: Werte, Integration, Resilienz

- Werte sind als Orientierungen zu verstehen, die uns als Gemeinschaft verbinden. Verfügt eine Gruppe über einen klaren Rahmen, sind Regeln und Rituale an die Werte rückgebunden, können sich die Gruppenmitglieder entspannen und ihre Verschiedenheiten besser aushalten. Sie brauchen keinen Ausschluss.
- Damit kann Integration – verstanden als eigen sein dürfen in der Gemeinschaft – gelebt werden.
- Resilienz verstehen wir als Wissen darum, dass wir schon viel können und auch mit schwierigen Situationen zurechtkommen. Dieses Können und Wissen aktivieren wir im WIR-Projekt, damit wir es bewusst nutzen können. Das Projekt besteht aus drei zweistündigen Klasseneinheiten zu den Themen
  - Gefühle mit dem Affen César
  - Grenzen mit Adler Arno
  - Gemeinschaft mit Elefant In Slonny

Mit dem WIR-Projekt bekommen Konflikte einen Raum. Sie müssen nicht mehr aus der Klasse verbannt werden und können ab der vierten Klasse von den Kindern selbst bearbeitet werden.

Für die Lehrpersonen wird die Möglichkeit angeboten, sich von einer WIR-Trainerin zu relevanten Fragen coachen zu lassen. Die Eltern werden über einen Elternabend ins Projekt eingebunden.

\* Michaela Schlomm arbeitet am Bereich Innovation und Beratung.



Mit dem WIR-Projekt bekommen Konflikte einen Raum.



Kinder können in der Klasse Konflikte selbst bearbeiten.

## Das WIR-Projekt

Haben Sie Interesse, das WIR-Projekt auch an Ihrer Schule durchzuführen? Informationen und Anfragen: Michaela Schlomm, Bereich Innovation und Beratung, Bozen, Tel. 0471 417646, Michaela-Maria.Schlomm@schule.suedtirol.it

Interview mit Schul- und Unterrichtsentwickler Frank Lipowsky

# Wirksame Fortbildung

Soll Fortbildung gelingen, so spielen viele Faktoren eine Rolle unter anderem die Zielklarheit bei der Planung einer Fortbildung. INFO fragte den Experten Frank Lipowsky, wie Fortbildung gelingen kann.

**Professor Lipowsky, Sie gelten als der Experte, wenn es um Wirksamkeit von Fortbildung geht. Wie wirkt nun Fortbildung am besten?**

**Frank Lipowsky:** Fortbildung wirkt nach allem was wir wissen nur unter bestimmten Bedingungen. Sie darf nicht zu breit angelegt sein und braucht einen fachlichen Fokus. Außerdem sollte sie sich über einen längeren Zeitraum mit mehreren Modulen erstrecken. Zielführend ist es, Aktivitäten vorzusehen, die die Lehrpersonen anregen, sich mit Lernständen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler auseinanderzusetzen. Lehrpersonen brauchen Zeit zum Erproben, Anwenden und Reflektieren der Fortbildungsinhalte. Günstig ist es auch, wenn sie Feedback erhalten und begleitet werden. Kolleginnen und Kollegen an der jeweiligen Schule oder die Fortbildnerinnen und Fortbildner selbst könnten diese Aufgabe übernehmen.

**Ich kann also wirksame Fortbildung an bestimmten Merkmalen erkennen?**

**Frank Lipowsky:** Ja, so ist es. Bei wirksamer Fortbildung geht es um fachliche Vertiefung. Effektive Fortbildung hat Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen. Sie macht den Lernerfolg bei Schülerinnen und Schülern sichtbar und Lehrpersonen erleben sich selbst als wirksam. Sie denken im Team, in professionellen Lerngemeinschaften über Lernen und Unterricht nach. Gegenseitiger Austausch von Arbeitsblättern oder Unterrichtsmaterialien allein genügt aber noch nicht. Lehrerinnen und Lehrer geben sich gegenseitig Feedback und im besten Fall nehmen sie Coaching in Anspruch.

**Da stellt sich die Frage, was müssen Fortbildungsplanerinnen und -planer über effektive Fortbildung wissen, um gute Angebote zu schaffen?**

**Frank Lipowsky:** Bei der Fortbildungsplanung geht es auch um Zielklarheit. Fortbildungsplanerinnen und -planer müssen sich über die intendierten Auswirkungen ihres Angebotes im Klaren sein. Was will ich mit meiner Fortbildung erreichen? Geht es um einen kognitiv anregenden Unterricht, so muss ich mit den Lehrpersonen den Fokus auf die Veränderung und Erweiterung unterrichtlichen Handelns legen. Geht es dagegen um einen Zuwachs an fachdidaktischem Wissen oder darum, dass Lehrpersonen ihre Wahrnehmungen auf Unterricht verändern, ergibt sich eine andere Konzeption für die Fortbildung. Erst wenn die Fortbildungsziele klar sind, begeben sich auf die Suche nach einer geeigneten Referentin oder einem geeigneten Referenten. Wichtig ist für Planende auch den neuesten Stand der Forschung zu kennen, also mit Wissenschaftlern im Austausch zu sein. Fortbildungsplanerinnen und -planer stehen hierbei auch vor einem gewissen Dilemma. Einerseits wissen wir, dass kurze Fortbildungen kaum Wirksamkeit beanspruchen können, andererseits wünschen sich Schulen und Lehrpersonen häufig kurze Fortbildungen. Diese unterschiedlichen Erfordernisse und Bedürfnisse gilt es in eine gute Balance zu bringen. Fortbildungsplanende sollten ihre Angebote auch gut aufeinander abstimmen, insgesamt braucht es mehr Kohärenz in der Lehrerfortbildung.

**Gibt es Themen, die Ihnen besonders am Herzen liegen?**

**Frank Lipowsky:** Die Frage nach der Wirksamkeit von Fortbildung hat in den letzten Jahren in der Schulverwaltung und Bildungsforschung zwar einen größeren Stellenwert erhalten, doch es gibt noch viel Luft nach oben. Das fängt bei strukturellen Rahmenbedingungen für Fortbildung an und hört bei der Erforschung und Evaluation von

Fortbildungen auf. Was die strukturellen Bedingungen anbelangt, wäre es unbedingt erforderlich, dass Lehrpersonen auch längerfristig angelegte Fortbildungen – zumindest partiell in der Unterrichtszeit – besuchen könnten und dass man Formen der Anerkennung und Anreizsysteme für Lehrpersonen realisiert. Zu den strukturellen Rahmenbedingungen, die mir am Herzen liegen und für die ich mich engagiere, gehört auch eine bessere Qualifizierung und Ausbildung von Fortbildnerinnen und Fortbildnern.

Interview: Elisabeth Mairhofer

INFO Redaktion



Frank Lipowsky

Frank Lipowsky, seit 2006 Professor für empirische Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Universität Kassel, referierte beim Tag der Fortbildung im Mai 2016 zum Thema „Lehrerfortbildung wirksam gestalten“ in Tramin. Jahrgang 1964, Studium an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. 2003 Dissertation „Wege von der Hochschule in den Beruf – Eine empirische Studie zum beruflichen Erfolg von Lehramtsabsolventen in der Berufseinstiegsphase“. Ab 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt, Abteilung Bildungsqualität und Evaluation. Zahlreiche Publikationen und Beiträge in Fachzeitschriften.

# *Service*



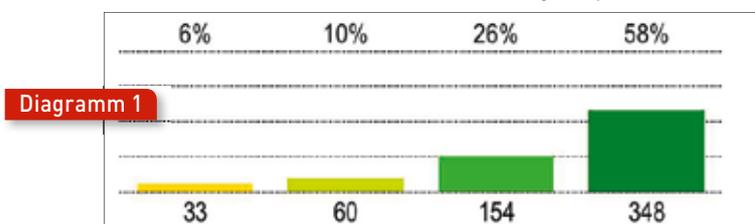
# Die Evaluationsstelle zieht Bilanz

## Test the tester

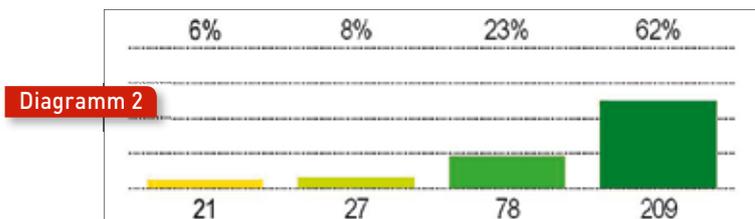
Wer die Qualität der Arbeit anderer beobachtet, sollte sich in der Konsequenz nicht scheuen, Rückmeldungen zur eigenen Tätigkeit einzuholen. So fand im Schuljahr 2015/2016 erneut ein Feedbackverfahren zur Arbeit der Evaluationsstelle für die deutschsprachige Schule statt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse geben Anlass dazu, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Jährlich werden rund 20 Schulen einer externen Evaluation unterzogen. Das gesamte Verfahren stellt für die Schulgemeinschaft eine Ausnahmesituation dar, der sie sich stellen muss. Im Gegenzug holt sich die Evaluationsstelle eine Einschätzung der jeweiligen Schulen zum Ablauf, den Instrumenten und der Wirkung der externen Evaluation ein. Von insgesamt 1.477 kontaktierten Lehrpersonen haben 776 den Fragebogen beantwortet, was einer Gesamttrücklaufquote von 52,5 Prozent entspricht.

Die zwei direkten Kontaktmomente mit der Evaluationsstelle – Klassenbesuche und Interviews – wurden von den Lehrerinnen und Lehrern mehrheitlich positiv wahrgenommen. Der Unterrichtsverlauf wurde durch die Präsenz einer schulfremden Person in den meisten Fällen als nicht beeinträchtigt empfunden:



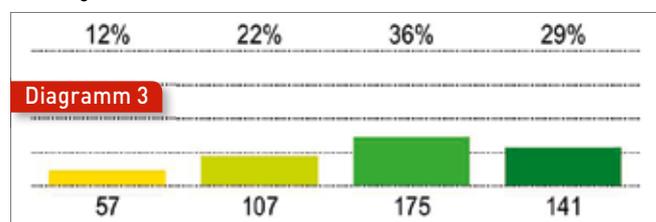
Im Zuge der Interviews war für die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner ein authentisches Sprechen möglich:



Die Lehrpersonen erlebten die technische Abwicklung der Fragebogenaktion größtenteils als problemlos, 86 Prozent gaben an, dass der Lehrerfragebogen alle wichtigen Bereiche des Schullebens abdeckt. Hinsichtlich Informationsgehalt und Ausmaß der Rückmeldepräsentation im Lehrerkollegium sowie Aufbau, Umfang und Aussagen des Evaluationsberichtes äußerten sich vier Fünftel der Befragten positiv. Was die Wirkung der externen Evaluation betrifft, gaben 73 Prozent der Befragten an, sich an der Schule mit dem Rückmeldebericht auseinandergesetzt zu haben. Rund zwei Drittel kons-



tatierten, dass in der Folge Maßnahmen geplant wurden und Auswirkungen auf die interne Evaluation zu verzeichnen waren:



Der Vollständigkeit halber sei an diesem Punkt angemerkt, dass die Rücklaufquoten der einzelnen Fragen aufgrund verschiedener Faktoren voneinander abweichen.

### Kritikpunkte und Wünsche

Bei den offenen Antwortmöglichkeiten wurden neben zahlreichen positiven Äußerungen auch diverse Kritikpunkte und Wünsche angeführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evaluationsstelle haben diese eingehend analysiert und entsprechende Schritte geplant und umgesetzt. Auch hat die Umfrage gezeigt, dass manche Lehrpersonen an die externe Evaluation Erwartungen stellen, die jedoch nicht im Aufgabenfeld derselben liegen. Speziell der Wunsch nach einem individuellen Feedback im Anschluss zur Unterrichtsbeobachtung wurde häufig genannt. Die externe Evaluation hat allerdings die betreffenden Schuldirektionen in ihrer Gesamtheit im Fokus. Unterrichtsbesuche stellen dabei eines von mehreren Instrumenten dar, die zur Erstellung einer systemischen Momentaufnahme der jeweiligen Schule beitragen. Dies scheint in der Wahrnehmung der meisten Lehrpersonen zu gelingen. Die praktizierte Vorgehensweise der Evaluationsstelle stößt mehrheitlich auf Zustimmung. Sich dabei einer Selbstevaluation zu unterziehen und Kritik sowie Anregungen anzunehmen, war und ist ein wichtiger Schritt, um die eigene Arbeit weiterzuentwickeln.

Tieferegehende Erläuterungen zu weiteren Punkten und die detaillierten Auswertungen wurden den befragten Lehrpersonen schulstufenspezifisch zugesandt und stehen auf der Homepage der Evaluationsstelle zum Download zur Verfügung:

[www.provinz.bz.it/evaluationsstelle-deutschsprachiges-bildungssystem/qualitaetsstandards.asp](http://www.provinz.bz.it/evaluationsstelle-deutschsprachiges-bildungssystem/qualitaetsstandards.asp)

Klaus Niederstätter  
stellvertretender Leiter der Evaluationsstelle für die deutschsprachige Schule

# Handlungsstrategien erweitern

Da Sozialpädagoginnen und -pädagogen in ihrer täglichen Arbeit nicht auf ein Team zurückgreifen können, ist der Austausch in einer Supervisionsgruppe überaus wichtig, um eine kritische Distanz zum Alltag zu bekommen. Zwei Sozialpädagoginnen berichten.

Die Schulsozialpädagogik stellt einen großen Bereich dar, der der Unterstützung, Beratung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens dient. Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Die Schule übernimmt neben dem Bildungsauftrag auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion im Bereich der Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Genau hier setzt die Arbeit der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen an. Die Förderung der Sozialkompetenz, Arbeit in der Prävention und Intervention zeichnen die Arbeit aus. Kinder und Jugendliche sollen Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle anderer Menschen angemessen wahrnehmen, ohne die eigenen zu vernachlässigen. Diese Fähigkeiten werden als „soziale Kompetenz“ verstanden und sind aufgrund von familiären Situationen und psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen manchmal wenig ausgeprägt.

## Prävention, Intervention und Beratung

Wir zwei Sozialpädagoginnen arbeiten seit einigen Jahren in einer Grundschuldirektion und einer Mittelschule. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Schülerinnen und Schüler. Unsere Aufgabenbereiche gliedern sich in Prävention, Intervention, Beratung von Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Eltern sowie in Netzwerkarbeit mit verschiedenen Diensten.

In unserer täglichen Arbeit sind wir mit einer Vielzahl von Problemen und Fragestellungen konfrontiert, wie beispielsweise Schulangst, Mobbing und schwierigen Klassendynamiken, wodurch wir nicht selten an unsere persönlichen Grenzen gera-

ten. Zur Sicherstellung unserer qualitativen beruflichen Tätigkeit sowie für unsere Psychohygiene ist die Supervision ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. In der täglichen Arbeit, die wir mit viel Engagement, Freude und Zuversicht machen, ist Supervision eine große Stütze.

## Unsere eigene Arbeit reflektieren

Für uns Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Südtirol – knapp 30 an der Zahl – wird vier bis fünf Mal jährlich eine Supervision in Kleingruppen abgehalten. In einem geschützten Rahmen haben wir die Möglichkeit, unsere Fälle vorzubringen und dort unsere Arbeit zu reflektieren. Durch die unterschiedlichen Ideen und Gedanken der Kolleginnen und Kollegen und durch den Blick von außen durch die Supervisorin eröffnen sich für uns neue Perspektiven. Dadurch erhalten wir auch einen besseren

Einblick in die Falldynamik. Im Laufe einer Fallvorbringung hat jeder und jede die Möglichkeit, ein tieferes Verstehen zu erlangen und neue Handlungsstrategien und -alternativen zu gewinnen. Aus den unterschiedlichen Meinungen, Sichtweisen und Erfahrungen unserer Kolleginnen und Kollegen erhalten wir neue Kraft bei schwierigen Fällen und gehen mit einem gestärkten Selbstvertrauen zurück in die Arbeit. Auch wenn wir bei den einzelnen Treffen keinen Fall einbringen möchten oder keine Situation zu besprechen haben, nehmen wir jedes Mal viel an Erfahrung und positiver Energie mit. In all den Jahren, an welchen wir an der Supervision teilgenommen haben, hat sich gezeigt, wie wichtig ein professioneller Austausch in einer geschützten Gruppe ist.

Julia Hainz und Alexandra Leitner  
Sozialpädagoginnen



Supervision in Kleingruppen: „Wir nehmen jedes Mal viel an Erfahrung und positiver Energie mit.“

## Teamsupervision an der Musikschule Brixen

# „Nicht nur schwarz und weiß ...“

Im geschützten Rahmen der Teamsupervision bietet sich die Möglichkeit, den Schulalltag zu reflektieren: Bei den Teilnehmenden wird immer wieder die Wohltat spürbar, wenn sich übermäßiger Druck auflöst und komplexe Vorstellungen entwirrt werden ... Ein Bericht über ein neues und gelungenes Supervisionsprojekt an einer Musikschule.

An der Musikschule Brixen wurden auf Initiative des Direktors Hans Peter Stifter im Zeitraum Oktober 2013–April 2016 Gruppensupervisionen angeboten. 18 Musikschullehrerinnen und -lehrer nahmen die Gelegenheit wahr, ihr berufliches Wohlbefinden zu stärken. Mit großem Feingefühl und vertrauenswürdiger Kompetenz leitete die Supervisorin die Supervisionsgruppen, die sich jeweils fünfmal im Schuljahr trafen, um über die Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sprechen.

### Wertvoller Austausch innerhalb der Gruppe

Die Supervisorin verstand es, die Themen

auf den Punkt zu bringen und die Fragen hinter den Fragen zu erforschen. Dank ihrer großen Erfahrung und der Sicht von außen verschaffte sie den Teilnehmenden einen erweiterten Blick auf die Problemstellungen. Das öffnete den Raum für neue Gedanken und Lösungsideen. Manch ein Teilnehmer und manch eine Teilnehmerin entdeckten seine und ihre eigenen brachliegenden Ressourcen.

Es stellte sich heraus, dass viele mit den gleichen Themen belastet sind, etwa dem Übungs- und Zeitproblem der Schüler und Schülerinnen. Durch den wertvollen Austausch innerhalb der Gruppe entstand Erleichterung, Verstehen und Stärkung der Kollegialität. Dass dies sich auch im Schulalltag wohltuend und befreiend auswirkte, liegt auf der Hand.

### Situationen von vielen Seiten beleuchten

Einige Kommentare von Teilnehmern und Teilnehmerinnen geben noch weitere Einblicke in die gemeinsame Arbeit:

- In der Supervision bekam ich die Gelegenheit, meine Angelegenheiten mit fachkompetenten Kolleginnen und Kollegen zu besprechen, die mir einen erweiterten Blickwinkel ermöglicht haben.
- Die Supervisionsstunden stellten für mich zunächst die Gelegenheit zum Gedankenaustausch auf fachlicher Ebene dar. Besonders angenehm war dabei die objektive und professionelle Sicht unserer Supervisorin. Für einmal waren die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner nicht Schüler und Schülerinnen oder Eltern, sondern „Außenstehende“. Für einmal

konnte ich meine Anliegen und Probleme frei ansprechen. Rollenspiele oder die durch das kollektive Know-how der Gruppe gemeinsam erarbeiteten Lösungsansätze waren noch zusätzlich hilfreich in der täglichen Arbeit.

- Besonders half mir die Erkenntnis, dass auch die Probleme der Kolleginnen und Kollegen ähnlich geartet sind, und dass es „normal“ ist, dass ich als Lehrerin nicht jeden Schüler und jede Schülerin gleichermaßen erreiche. Es stellte sich heraus, dass die Probleme kleiner sind als sie scheinen. Zu guter Letzt war die Supervision eine wunderbare Gelegenheit, meine Kolleginnen und Kollegen besser kennenzulernen.
- Ich habe gelernt, dass der subjektive Eindruck oft nicht genug ist und die Situation von vielen Seiten beleuchtet werden sollte. Es gibt nicht nur schwarz und weiß, sondern viele Schattierungen dazwischen.
- Mir wurde in der Supervision klar, dass der Dialog eine angespannte Haltung lösen kann. Oft sieht es in der Vorstellung schlimmer aus.

Es wäre wünschenswert, dass dieses Angebot der Supervision weitergeführt wird und sich ausbreitet. Es ist eine wertvolle Chance zur Förderung der inneren Ausgeglichenheit im Berufsleben. Und es hilft, die Freude an der Arbeit ungetrübt erleben zu können.

Felicitas Schweizer Kostner  
Lehrerin an der Musikschule Brixen



„Teamsupervision hilft, die Freude an der Arbeit ungetrübt erleben zu können.“

## Schülerzeitungswettbewerb 2016

# Argus, Kultu(h)r, Laser und Tarantel ...

An Südtirols Oberschulen gibt es eine lebendige „Szene“ von Schülerzeitungen. Ein neuer Wettbewerb macht sie sichtbar: Südtirols beste Schülerzeitungen wurden erstmals prämiert.



Die prämierten Redaktionen mit Bereichsdirektor Rudolf Meraner und Juror Christian Pfeifer von der „Südtiroler Wirtschaftszeitung“

Glücklich die Schule, die eine eigene Schülerzeitung hat! Schülerzeitungen bilden die breit gefächerten Aktivitäten und Interessen unserer Oberschulen ab. Sie beschreiben sie aus der Perspektive und in der Sprache der Jugendlichen und beleben und stärken nicht nur die Schulgemeinschaft, sondern sind auch wichtige Kommunikationsinstrumente der Schule mit ihrer „Außenwelt“. Schülerzeitungen sind aus der Sicht der Schulen „eierlegende Wollmilchsäue“ und lohnen die vielen Arbeit, die die Schülerinnen und Schüler und vor allem auch die sie begleitenden Lehrpersonen in sie stecken. Eine Anerkennung dieser Arbeit und eine Ermunterung zu weiteren Initiativen war der erste Südtiroler Schülerzeitungswettbewerb, der Ende Mai mit der Prämierung der Sieger abgeschlossen wurde.

### Die Siegerzeitungen

Zum Gesamtsieger wurde „argus“ des Sprachen- und Realgymnasiums „Nikolaus Cusanus“ in Bruneck gekürt – nach Ansicht der Jury das beste Gesamtpaket für eine Schü-

lerzeitung. Belohnt wurde das Projekt mit dem Hauptpreis, einer Reise in die Redaktion der „ZEIT“ nach Hamburg.

In der Kategorie „Meinung“ siegte die „Kultu(h)r“ des Klassischen, Sprachen-, Musik- und Kunstgymnasiums „Walther von der Vogelweide“ in Bozen, während die „Tarantel“ der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation „Gilbert und Julius Durst“ in Brixen mit ihrem Layout die Jury in der Kategorie „Grafik“ überzeugte. Der „Laser“ der Technischen Fachoberschule Bruneck hingegen war in der Kategorie „Reportage“ mit einer Geschichte über die Weltkriegsbunker im Pustertal erfolgreich. Diese drei Redaktionen durften sich über Geldpreise und ein ausdrückliches Lob der Jury freuen.

### Kooperation zwischen Bildungsressort und Unternehmen

Bei diesem Wettbewerb handelt es sich um eine neuartige und ausgesprochen gelungene Kooperation zwischen Schule und Unternehmen: Ausgerichtet wurde der Schülerzeitungswettbewerb vom SPV (Südtiroler Pressevertrieb GmbH) in Zusammenarbeit mit dem Bereich Innovation und Beratung des Deutschen Bildungsressorts. SPV-Chef Stefan Klotzner und Bereichsdirektor Rudolf Meraner freuten sich bei der Prämierungs-

feier am Sitz der SPV in Bozen über die erfolgreiche erste Auflage des Wettbewerbs und vereinbarten eine zweite für das kommende Schuljahr 2016/2017.

Das Hauptanliegen auch der zweiten Auflage dieses Wettbewerbs ist es, Südtirols Jugendliche und junge Erwachsene zur Auseinandersetzung mit hochwertigen Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen zu motivieren und ihnen ein Forum für eigene Recherche- und Schreiberfahrungen zu bieten. Nicht zuletzt erproben die Schülerinnen und Schüler dabei das Berufsfeld Journalismus und erleben das Abenteuer des gemeinsamen „Zeitung-Machens“. Die Veranstalter hoffen auch für die zweite Auflage auf ein breites und buntes Teilnehmerfeld.

Eva Cescutti, Bereich Innovation und Beratung



### Schülerzeitungswettbewerb 2017

Die Ausschreibung der zweiten Auflage:  
[www.bildung.suedtirol.it/unterricht/deutsch/projekte-und-initiativen/zeitungswettbewerb/](http://www.bildung.suedtirol.it/unterricht/deutsch/projekte-und-initiativen/zeitungswettbewerb/)

# Jugend und Gesundheit

Zum Gesundheitsverhalten von Jugendlichen führt die Weltgesundheitsorganisation WHO alle vier Jahre eine Studie durch. Die Studie nennt sich Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) und zählt über 40 Teilnehmerländer in Europa und Nordamerika. Sara Tanja Oberhofer stellt die Daten aus dem Jahr 2014 bezogen auf Südtirol vor.

Die Jugend ist eine Zeit des Wandels, der sich auf physischer und auf psychischer Ebene vollzieht. Gewohnheiten, die sich in dieser Phase einpendeln, setzen sich in der Regel im Erwachsenenalter fort. Umso wichtiger sind altersgerechte Präventionsmaßnahmen. Diese können den Grundstein für einen gesunden Lebensstil legen und einen Beitrag zu guter Gesundheit bis ins hohe Alter leisten. Hinweise darauf, wo Präventionsarbeit für Jugendliche anzusetzen hat, liefert die „Health Behaviour in School-aged Children“-Studie der WHO.

## Zur Erhebung

Die Durchführung der Studie in Italien wurde vom Ministerium für Gesundheit und dem Ministerium für Bildung, Universität und Forschung gefördert. Die Koordinierung auf Staatsebene erfolgte über das Departement für Forschung, Öffentliche Gesundheit und Kinderheilkunde der Universität Turin mit Unterstützung der beiden Universitäten Padua und Siena. Für die Abwicklung der Studie in der Provinz Bozen sorgte die Epidemiologische Beobachtungsstelle des Landes in Zusammenarbeit mit den Bildungsressorts.

Die Erhebung richtete sich an Jugendliche im Alter von 11, 13 und 15 Jahren. In der Provinz Bozen nahmen 161 Schulklassen teil, zwei Drittel davon aus der Mittelschule. Die Stichprobe umfasste mehr Mädchen als Jungen.

## Familie

Zur Familienkonstellation sei angeführt, dass 56,4 % der Jugendlichen gemeinsam mit beiden Eltern leben. Die Pubertät ist eine Phase der Ablösung, dies zeigt sich unter anderem darin, dass den 15-Jährigen die Kommunikation mit den Eltern schwerer fällt als den 11- und 13-Jährigen. Der Kontakt zur Mutter ist meist besser als zum Vater. 50,3 % der Jugendlichen schätzen den familiären Wohlstand als gut ein.

**Tabelle 2.6. Bildungsgrad der Eltern**

	Vater			Mutter		
	11 Jahre % (N)	13 Jahre % (N)	15 Jahre % (N)	11 Jahre % (N)	13 Jahre % (N)	15 Jahre % (N)
Grundschule	0.7 (5)	1.2 (9)	2.4 (10)	0.7 (5)	1.1 (8)	0.2 (1)
Mittelschule	22.7 (171)	31.0 (234)	35.1 (149)	18.3 (138)	22.3 (168)	24.0 (102)
Berufsschule	14.9 (112)	20.8 (157)	21.4 (91)	25.1 (189)	35.2 (266)	34.4 (146)
Oberschule	6.2 (47)	11.7 (88)	17.2 (68)	5.0 (38)	9.1 (69)	18.1 (77)
Universität	12.7 (98)	14.2 (107)	11.3 (48)	12.2 (92)	15.2 (115)	12.7 (54)
Weiss nicht	42.8 (323)	21.2 (160)	12.7 (54)	38.7 (292)	17.1 (129)	10.6 (46)
<b>Insgesamt</b>	<b>100 (754)</b>	<b>100 (755)</b>	<b>100 (425)</b>	<b>100 (754)</b>	<b>100 (755)</b>	<b>100 (425)</b>

## Schule

Die Schule nimmt aktiv Einfluss auf den Entwicklungsverlauf von Jugendlichen. Die Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit sind vielfältig: So setzen 92,2 % der Schulen auf regelmäßige körperliche Aktivität und Sport, 56,9 % auf Initiativen zur gesunden Ernährung, 68,8 % auf Maßnahmen gegen den Missbrauch von Substanzen und 70,3 % auf Maßnahmen gegen Mobbing und Gewalt.

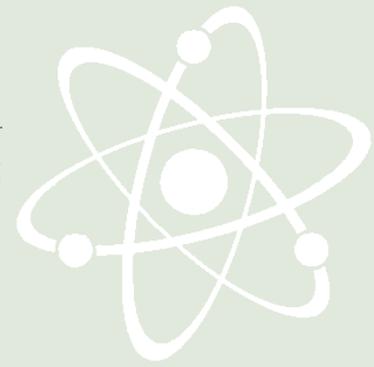
Die Lehrer-Schüler-Beziehung, welche einen wesentlichen Einfluss auf das Leistungsverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen ausübt, wird von den 11-Jährigen am besten bewertet: 84,8 % fühlen sich akzeptiert, 72,9 % erleben sich als fair behandelt und 67,8 % haben großes Vertrauen in ihre Lehrpersonen. Diese positive Bewertung nimmt mit dem Alter ab. Ein durchwegs hoher Prozentsatz aller Befragten (79,2 % der 11-Jährigen, 82,8 % der 13-Jährigen und 81,9 % der 15-Jährigen) erlebt die Mitschülerinnen und Mitschüler als nett und hilfsbereit. Untermuert wird das Ergebnis dadurch, dass 68,3 % der 11-Jährigen, 69,9 % der 13-Jährigen sowie 79,8 % der 15-Jährigen angeben, in den letzten beiden Monaten nicht gemobbt worden zu sein. 3,8 % der 11-Jährigen und 3 % der 13-Jährigen sind allerdings öfter als einmal pro Woche Zielscheibe für Mobbing. Es handelt sich demnach um ein Phänomen, das nicht unterschätzt werden darf und große Aufmerksamkeit erfordert.

**Tabelle 3.8. Wie oft hast du in den letzten beiden Monaten Formen von Schülermobbing erlitten, nach Alter**

	11 Jahre % (N)	13 Jahre % (N)	15 Jahre % (N)
Nie	68.3 (515)	69.9 (528)	79.8 (339)
1-2-mal	19.1 (144)	18.9 (143)	15.1 (64)
2-3-mal/Monat	5.0 (38)	4.4 (33)	1.9 (8)
1-mal/Woche	3.7 (28)	3.7 (28)	1.9 (8)
>1-mal/Woche	3.8 (29)	3.0 (23)	1.4 (6)
<b>Insgesamt</b>	<b>100 (754)</b>	<b>100 (755)</b>	<b>100 (425)</b>

## Sport und Freizeit

Der Großteil der Jugendlichen übt regelmäßig körperliche Aktivitäten aus. Mehr als zwei Stunden pro Tag fern sehen 18,2 % der 11-Jährigen, 24 % der 13-Jährigen und 21,1 % der 15-Jährigen. 14,6 % der 11-Jährigen, 17,9 % der 13-Jährigen und 14,6 % der 15-Jährigen nutzen mehr als zwei Stunden pro Tag den PC, die Spielkonsole, Tablet oder Smartphone. Die Verwendung des Internets und des Handys für den täglichen Kontakt mit Freunden nimmt mit dem Alter zu. Welchen Einfluss und welche Auswirkungen die Nutzung von mobilen Technologien auf die Entwick-



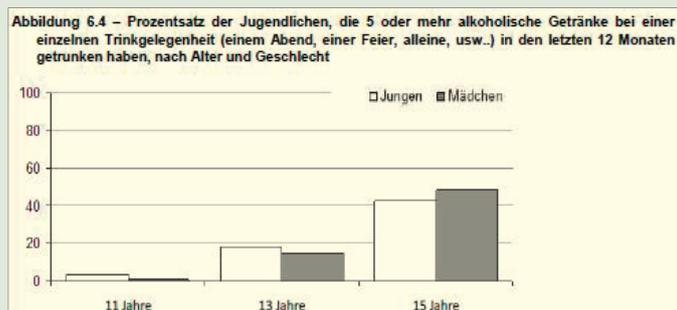
lung von Jugendlichen hat, wird über die HBSC-Studie nicht vertieft.

### Essgewohnheiten

Das Frühstück übt einen wichtigen Einfluss auf das körperliche und psychische Gleichgewicht aus. 69,6 % der 11-Jährigen, 63,4 % der 13-Jährigen und 59,5 % der 15-Jährigen nehmen an Schultagen ein Frühstück zu sich. Zwischenmahlzeiten essen 36,1 % der 11-Jährigen, 42,8 % der 13-Jährigen und 43,8 % der 15-Jährigen. Nur 16,2 % der Jugendlichen verzehren mehrmals am Tag Obst und 9,2 % der Jugendlichen mehrmals am Tag Gemüse. Beides trifft mehr auf Mädchen zu. Der Konsum von Süßwaren und von zuckerhaltigen Getränken ist mehr unter den 11-Jährigen verbreitet. 87,3 % der Jugendlichen sind normalgewichtig.

### Risikoverhalten

In der Pubertät erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass gesundheitsbezogenes Risikoverhalten an den Tag gelegt wird. Dazu zählt der Konsum von legalen Substanzen wie Tabak oder Alkohol und der Konsum von illegalen Suchtmitteln wie Cannabis. Ebenso von Relevanz sind Aspekte des Sexuallebens und die Teilnahme an Glücksspielen. Die Mehrheit der befragten Jugendlichen raucht keine Zigaretten. 9,4 % der 15-Jährigen konsumieren diese jedoch regelmäßig. 16 % derselben Zielgruppe geben an, schon einmal Cannabis geraucht zu haben. 82,8 % der 11-Jährigen, 50,9 % der 13-Jährigen und 18,1 % der 15-Jährigen konsumieren keinen Alkohol. Von den 15-Jährigen sind es 27,8 %, die jede Woche Alkohol trinken und 45,9 %, die fünf oder mehr alkoholische Getränke bei einer einzelnen Trinkgelegenheit zu sich nehmen, also ein „Rauschtrinken“ betreiben. 23,1 % der 15-Jährigen haben Erfahrungen mit Geschlechtsverkehr. Die Mehrheit der befragten 15-Jährigen nimmt nicht an Wetten und Geldeinsätzen teil.



### Gesundheit und Wohlbefinden

Mehr als 80 % der Jugendlichen beschreiben ihren Gesundheitszustand als gut oder ausgezeichnet. Der Geschlechtervergleich bestätigt dies tendenziell eher für die Jungen. Aufhorchen lässt hingegen die subjektive Beschwerdelast: 15,8 % der 11-Jährigen, 13,9 % der 13-Jährigen und 19,1 % der 15-Jährigen geben für die letzten sechs Monate zumindest eine psychosomatische Beschwerde pro Tag an. Dabei ist der Anteil der Mädchen deutlich höher. Am häufigsten treten Einschlafschwierigkeiten, Nervosität, Kopfschmerzen sowie Reizbarkeit auf. Das Zurückgreifen auf Medikamente erhöht sich mit dem Alter, auch hier wiederum mehr bei den Mädchen.

### Schlussfolgerungen

Die HBSC-Studie erlaubt Rückschlüsse auf den Lebensstil, das Lebensumfeld und die Bedürfnisse von Jugendlichen. Die aktuelle Auflage der Studie zeigt positive Trends wie das starke Engagement der Schulen für gesundheitsfördernde Maßnahmen, das prosoziale Verhalten der Schülerinnen und Schüler, die hohe sportliche Aktivität der Jugendlichen sowie den niedrigen Anteil an Übergewicht. Dies darf jedoch nicht über Probleme wie Mobbing, Abhängigkeiten von digitaler Kommunikation, Raucherfahrungen sowie Alkoholkonsum unter den 15-Jährigen, den geringen Verzehr von Obst und Gemüse und die häufigen subjektiven Beschwerden der Jugendlichen hinwegtäuschen. Es liegt an uns, sie ernst zu nehmen und ihnen in ganzheitlicher Sicht zu begegnen: auf der Ebene der Gesundheitspolitik, auf der Ebene der Gesellschaft, auf der Ebene der Familie und auf der Ebene der Schule.

Sara Tanja Oberhofer

Bereich Innovation und Beratung, Gesundheitsförderung

### Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)

[www.provinz.bz.it/eb/studien-erhebungen/gesundheit-lebensstil-schueler.asp](http://www.provinz.bz.it/eb/studien-erhebungen/gesundheit-lebensstil-schueler.asp)

Libro 7 wird in den Ruhestand geschickt

# Neue Bibliothekssoftware Bibliotheca plus

Die letzten Schulbibliotheken wurden im Juni 2016 von Libro 7 auf Bibliotheca plus umgestellt. Zwischen Dezember 2014 und Juni 2016 haben an die 200 Schulbibliotheken der deutschen und ladinischen Schulen, der Fach- und Berufsschulen und der Kindergärten eine neue, zeitgemäße Software erhalten.

Damit die Umstellung reibungslos über die Bühne gehen konnte, war ein funktionierendes Projektmanagement unabdingbar. Unter der Leitung von Enrico Stefanoni von der Abteilung Informationstechnik traf sich das „project core team“ monatlich, um die Umstellung im Detail zu planen und Probleme zu besprechen. Die Kommunikation zwischen den Akteuren (Informationstechnik, SIAG, Bibliotheksamt, Bibliotheksverband und Schulen) hat gut funktioniert, vor allem, weil alle Beteiligten bereit waren, voneinander zu lernen und die Bedürfnisse und Anliegen ernst zu nehmen. So mussten die Informatiker lernen, wie die Schulbibliotheken und die Schulen „funktionieren“, die Bibliotheks-Seite musste lernen, was in der EDV möglich ist und was nicht. Für die meisten Probleme konnten Lösungen gefunden werden.

Parallel und zeitnah zu den Umstellungen fanden die Schulungen statt. Von Dezember 2014 bis Juni 2016 führten Referentinnen des Amtes für Bibliotheken und Lesen und des Bibliotheksverbandes insgesamt 64 Schulungen zum Umgang mit der neuen Software durch: Ausleihe, Katalogisierung, Statistik und Online-Katalog Open. Mehr als 700 Lehrpersonen sowie Schulbibliothekare und -bibliothekarinnen wurden geschult.

## Welchen Nutzen haben die Bibliothekarinnen?

Von den Bibliothekarinnen wurde vor allem positiv aufgenommen, dass mit der neuen

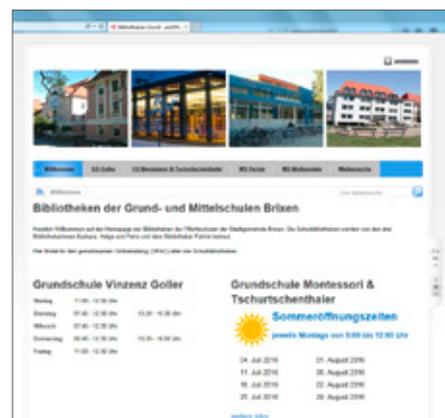
Software endlich die Fremddatenübernahme möglich ist. Während früher jede Bibliothekarin die Daten eines Buches in die Katalogisierungsmaske eintippen musste, kann sie nun diese Daten von anderen Bibliothekskatalogen übernehmen. Es wurde ein „search pool“ eingerichtet, in welchem die Katalogdaten der großen Schulbibliotheken gesammelt werden. Falls ein Buch im „search pool“ nicht vorhanden ist, kann man beispielsweise im Bayerischen Bibliotheksverband recherchieren.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Austausch von Buch- und Medienpaketen erleichtert wird, und zwar zwischen den einzelnen Schulbibliotheken, aber auch mit öffentlichen Bibliotheken und Fachbibliotheken.

## Was haben die Nutzerinnen und Nutzer von der neuen Software?

Während früher jede Schulbibliothek eine Insel war, ergeben sich durch die neue Software ganz neue Möglichkeiten. Die Nutzerinnen und Nutzer und die Bibliothekarinnen können nun endlich Einsicht in die Bestände anderer Bibliotheken nehmen. Für die hauptamtlich betreuten Schulbibliotheken sowie die Schulbibliotheken der Fach- und Berufsschulen und der Kindergärten wurde der Web-OPAC Open eingerichtet. Open ist eine Webseite mit integriertem Web-OPAC. Damit können die Nutzerinnen und Nutzer beispielsweise von Zuhause aus über Internet in den Medienbeständen recherchieren,

das eigene Benutzerkonto verwalten und Medien reservieren oder verlängern. Einige Schulbibliotheken nutzen den Open nicht nur, um die Recherche im Bibliothekskatalog zu ermöglichen, sondern sie gestalten damit den Webauftritt für die Bibliothek, wie etwa der Schulbibliotheksdienst Brixen mit seiner Seite <http://sbd-brixen.openportal.siag.it/>



Der Zeitplan der Umstellung konnte eingehalten und das Projekt pünktlich im Sommer 2016 abgeschlossen werden. Die Schulbibliotheken in unserem Land verfügen nun über eine zeitgemäße, moderne Bibliothekssoftware, die nicht nur für die Schulbibliothekarinnen die Arbeit wesentlich erleichtert, sondern auch für die Nutzerinnen und Nutzer viele praktische Vorteile mit sich bringt.

Markus Fritz, Amt für Bibliotheken und Lesen

Aus der Pädagogischen Fachbibliothek

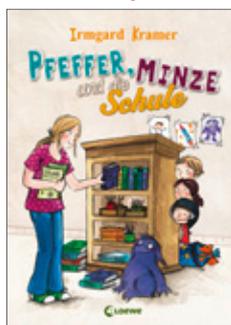
# Es geht wieder los!

Nach der wohlverdienten Sommerpause geht es für uns alle wieder an die Arbeit. Hinweise auf Bücher und Medien, die bei der Arbeit hilfreich sein können, die Freude am Lernen und Entdecken unterstützen und die Auseinandersetzungen mit wichtigen Schulthemen erleichtern, stellt Mathilde Aspmair von der Pädagogischen Fachbibliothek auch in diesem Schuljahr wieder in dieser INFO-Rubrik vor.

IRMGARD KRAMER

**Pfeffer, Minze und die Schule.**

Loewe Verlag 2016, 112 S.



Der Beginn eines neuen Lebensabschnitts ist immer mit Spannung und Angst verbunden, für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Lehrerinnen und Lehrer. Drei Freunde stehen

kurz vor ihrem ersten Schultag und wissen immer noch nicht, ob sie in die gleiche Klasse kommen und wer ihre Lehrerin sein wird. Diese Unsicherheit gefällt ihnen gar nicht. Deshalb beschließen sie nachzuforschen und herauszufinden, bei wem sie in die Schule gehen werden. Sie entdecken, dass ihre zukünftige Lehrerin auch vor ihrem ersten Schultag steht und Angst vor der neuen Herausforderung hat. Sie schmieden einen Plan, um der Lehrerin die Angst zu nehmen. Farbenfrohe Illustrationen bereichern den Text und erleichtern das Textverständnis. Eine anregende Geschichte für Kinder, die dem ersten Schultag mit gemischten Gefühlen entgegengehen.

PETER GASSER

**Lerne lieber gehirngerecht. Wie man neuronale Potenziale nutzen und erweitern kann.**

Hep Verlag 2011, 96 S.



Bei jedem Lernen kommt es auf die richtigen Lernstrategien an. Peter Gasser gibt in sei-

nem anregenden Büchlein 40 praktische Lerntipps: Es geht um Organisatorisches wie das Zeitmanagement oder die Gestaltung des Schreibtischs, aber auch um viele inhaltliche Fragen. Ziel ist es, das Lernen interessanter und erfolgreicher zu machen. Die Fähigkeiten unseres Gehirns, dessen Potential sehr groß ist, sollen besser ausgeschöpft werden. Dadurch kann das Lernen erfolgreicher sein. Die Tipps sind für Jugendliche gedacht, sind aber für all jene nützlich, die effizienter lernen wollen. Die einzelnen Tipps werden durch Cartoons ergänzt, durch welche eine anregende Lernatmosphäre entsteht.

HANS-GÜNTER ROLFF (Hrsg.)

**Handbuch Unterrichtsentwicklung.**

Beltz Verlag 2015, 648 S.



Unterrichtsentwicklung ist eines der zentralen Themen in der Schulfeld und in der derzeitigen pädagogischen Diskussion. Dieses Buch bietet allen Interessierten einen guten Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung rund um das Thema und berichtet über die wichtigsten schulpraktischen Konzepte. Bekannte Autoren wie Andreas Helmke, Hilbert Meyer, Michael Schratz, Andreas Müller, Evald Terhart und viele andere beschäftigen sich mit den Grundlagen und den Trends, mit Bildungsstandards, kompetenzorientiertem Unterricht, kooperativem Lernen, der Theorie der Unterrichtsentwicklung, dem Feedback im Rahmen der Unterrichtsentwicklung, der Individualisierung und der Inklusion. Zu den einzelnen Beiträgen gibt es ausführliche Literaturangaben zum Vertiefen der Themen.

Ein Fachwortregister erleichtert den Umgang mit dem umfangreichen Standardwerk.

PETER GOES

**Die Zeitreise. Vom Urknall bis heute.**

Beltz & Gelberg 2016, 78 S.



Das fesselnd illustrierte Sachbuch für Kinder bietet viele Möglichkeiten, Geschichte zu entdecken – vom Ursprung des Lebens bis herauf zu den Attentaten in Paris und der Entwicklung des Elektroautos. Ein Thema wird jeweils auf einer Doppelseite abgehandelt.

Dabei gibt es eine kurze allgemeine Beschreibung der Ereignisse, Bilder zum Thema sowie weitere, kurz und prägnant formulierte Texte zu besonderen, interessanten Ereignissen. Es gibt sehr viel zu entdecken. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können dieses ungewöhnliche Buch mit Genuss anschauen. Das Buch regt dazu an, sich genauer mit einzelnen Ereignissen zu beschäftigen.

Mathilde Aspmair, Pädagogische Fachbibliothek

## PÄDAGOGISCHE FACHBIBLIOTHEK

Deutsches Bildungsressort  
Amba-Alagi-Straße 10  
39100 Bozen

### Öffnungszeiten

Vormittag: 9.00 bis 12.30 Uhr  
Nachmittag: 14.00 bis 17.00 Uhr  
Donnerstag: bis 17.30 Uhr

Tel. 0471 417228/417638  
[www.bildung.suedtirol.it](http://www.bildung.suedtirol.it)  
[paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it](http://paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it)

## Medienpakete für Kindergarten und Schule

# Wir packen einen Koffer mit ...

Medienpakete sind ein nützliches Werkzeug in einem offenen Unterricht. Sie regen zu lustvollem Lesen an, zum Hören und Schauen, Spielen, zu selbstständigem Experimentieren und aktivem Handeln. Durch die Vielfalt der Medien und Themen können Schwerpunkte gesetzt werden, die ganz individuell auf die Interessen von Kindern und Jugendlichen abgestimmt sind.

Die Medienpakete des Bereichs Innovation und Beratung sind eine hilfreiche Ergänzung für die Unterrichtsvorbereitung und Gestaltung der Bildungsarbeit in allen Bildungsstufen. Ein Überblick, zusammengestellt von Monica Zanella, Bereich Innovation und Beratung, und Mathilde Aspmair, Pädagogische Fachbibliothek. Die Medienpakete können über die Pädagogische Fachbibliothek am Deutschen Bildungsressort, paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 417228, vorgemerkt und ausgeliehen werden.

## BEREICH SPRACHEN

Lesen und Entdecken	
Zielgruppe	Kindergarten und Grundschule (4. oder 5. Klasse)
Inhalt	23 Bilderbücher mit verschiedenen inhaltlichen Arbeitsaufträgen
Ziel	Kontakt und Begegnung zwischen Kindergarten und Grundschule Bei diesem Angebot sollen sich Schul- und Kindergartenkinder begegnen. Jedes Schulkind wählt ein Bilderbuch aus und liest einem Kindergartenkind daraus vor. Anschließend arbeiten sie gemeinsam an einer inhaltlichen Aufgabe zum Bilderbuch.
Dauer der Ausleihe	6 Wochen
Information	Petra.Eisenstecken@schule.suedtirol.it
Deutschkisten	
Zielgruppe	- Grundschule 1.-2. Klasse: Dem Frühling auf der Spur - Grundschule 2.-3. Klasse: Welt entdecken mit Sachbüchern - Grundschule 4.-5. Klasse: Bücherreise - Grundschule 4.-5. Klasse: Wachsen
Inhalt	Bausteine mit Materialien für den Deutschunterricht zu den Bereichen Sprechen, Hören, Schreiben und Grammatik und eine „Fundgrube“ mit Methodenkartei
Dauer der Ausleihe	Je nach Kiste unterschiedlich lang (4-6 Wochen)
Information	Petra.Eisenstecken@schule.suedtirol.it
Bücherwerkstatt	
Zielgruppe	3.-4. Klasse Grundschule
Inhalt	Lesebücher mit Arbeitsaufträgen zu den einzelnen Büchern, Lesetagebuch, Begleitmappe mit den Benutzerhinweisen zur Bücherwerkstatt
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Petra.Eisenstecken@schule.suedtirol.it
Jeux Dramatiques	
Zielgruppe	Kindergarten, Grund- und Mittelschule
Inhalt	Tücher, Instrumente, verschiedene Requisiten wie Hüte, Girlanden, Masken, Schwerter ...
Dauer der Ausleihe	6 Wochen
Information	paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it

Schatzkiste der Sprachen	
Zielgruppe	Kindergarten
Inhalt	Bilderbücher, Bildwörterbücher, Sachbücher, CDs, Lieder- und Märchenbücher, Spiele, Handpuppen, Buchstabenstempel, Begleitmappe (Bücher in den verschiedenen Erstsprachen der Kinder: Deutsch, Italienisch, Ladinisch, Albanisch, Arabisch, Urdu, Bosnisch-Kroatisch, Serbisch, Englisch, Spanisch, Französisch ...)
Dauer der Ausleihe	2 Monate
Information und Ausleihe	über die Sprachenzentren: - Emanuela.Atz@schule.suedtirol.it, Neumarkt, Tel. 0471 824166 - Barbara.Tonello@schule.suedtirol.it, Meran, Tel. 0473 252207 - Klara.Oberhollenzer@schule.suedtirol.it, Brixen, Tel. 0472 278221 - Waltraud.Plagg@schule.suedtirol.it, Schlanders, Tel. 0473 730848 - Sabine.Kurz@schule.suedtirol.it, Bruneck, Tel. 0474 582190 und in Bozen über die Pädagogische Fachbibliothek, paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 417228
Das kleine Ich bin Ich (Puppentheaterkoffer)	
Zielgruppe	Kindergarten
Inhalt	Mappe mit Spieltexten und Regieanweisungen, beispielbares Bühnenbild und zwölf Spielfiguren
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it
Reading Box	
Zielgruppe	Grundschule
Inhalt	33 Bilderbücher, eine Bücherliste mit Kurzbeschreibungen, einige Unterrichtsideen und Links zur Vertiefung und Aufbereitung
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Monika.Marinello@schule.suedtirol.it
Vormerkungen und Ausleihe	im Bezirk Bozen/Unterland: paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 417228; im Bezirk Vinschgau: Mittelpunktbibliothek Schlanders, Tel. 0473 730616; in den übrigen Bezirken in den Pädagogischen Beratungszentren (siehe www.bildung.suedtirol.it)
Storysacks	
Zielgruppe	Grundschule
Inhalt pro Storysack	1 Bilderbuch, einige Requisiten und Stofftiere der Hauptfiguren in der Geschichte, eine Minikulisse für eventuelle Roleplays, eine Audio-CD, eine CD-Rom mit Stundenbildern, Materialien und Unterrichtsideen Es gibt sieben Storysacks: Animal Boogie, Did you see them too, If only, Itchy Bear, No room for a baby roo, The journey home from grandpa's, Winnie Wagtail
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Monika.Marinello@schule.suedtirol.it
Reading Rocks	
Zielgruppe	Mittelschule
Inhalt	Die Fachbibliothek bietet graded readers (Niveau A1-B1), darunter erzählende Werke, graphic novels und Sachbücher. Die meisten readers werden durch Audio-CDs oder CD-ROMs ergänzt. Die Pakete werden fallweise zusammengestellt.
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Monika.Marinello@schule.suedtirol.it

## BEREICH MATHEMATIK-NATURWISSENSCHAFTEN

Geo-Reise (2 Koffer): Geologie (Koffer 1) und Plattentektonik (Koffer 2)	
Zielgruppe	Grundschule
Inhalt	Koffer 1: Didaktisches Material zu „Georeise in den Alpen“: „Schwarzes Band“, Leitfossilien, Plastiktiere, Sachbücher und digitale Medien Koffer 2: Didaktische Materialien zu „Georeise in den Alpen“ (mit Schwerpunkt Tektonik) beinhaltet Tektonikpuzzle (2x3 m), Alpenquartett, Handstücke relevanter Gesteine Südtirols, Faltspiel, Sachbücher und digitale Medien
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Monica.Zanella@schule.suedtirol.it
Technik-Koffer	
Zielgruppe	4.-5. Klasse Grundschule
Inhalt	Didaktische Materialien und Geräte zu den Themen Handy, GPS-Gerät, Infrarot-Thermometer, digitale Fotokamera, elektrische Zahnbürste, Datenträger, Sachbücher und digitale Medien
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Monica.Zanella@schule.suedtirol.it
Landschaft aus dem Koffer – Ku.La.Wi / Kultur.Land.(Wirt)schaft	
Zielgruppe	Oberschule
Inhalt	Unterrichtsmaterialien zu folgenden Modulen: „www@Landschaft – wer, wie, warum entwickelt sich die Landschaft?“ – „A g’mahndte Wiesen“ – „Herzlich willkommen“ – „Landschaft morgen“ Ganz im Sinne eines erlebnisorientierten und themenzentrierten Lernens sollen sich Schülerinnen und Schüler auf eine Reise durch die Landschaft und ihren Wandel im Laufe der Zeit machen. Sie sollen (Kultur-)Landschaft nicht nur als Hintergrundbild erfahren, sondern als den Ort, an dem sie leben und wirken – und den sie mitgestalten.
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Susanne.Hellrigl@schule.suedtirol.it
Reise ins Weltall	
Zielgruppe	Kindergarten und Grundschule
Inhalt	Bilderbücher, Sachbücher, CDs, DVDs, Lexika, Fachliteratur für Erwachsene, Geschichten- und Märchenbücher, Spiele, Begleitmappe mit didaktischen Anregungen
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Monica.Zanella@schule.suedtirol.it
Fachkisten Naturwissenschaften: Kraft – Bewegung / Energie / Kraft / Bewegung	
Zielgruppe	Kindergarten und Anfangsunterricht
Inhalt	Bilderbücher, Bildwörterbücher, Sachbücher, CDs, Lieder- und Märchenbücher, Spiele, Handpuppen, verschiedene Experimentiermaterialien (z. B. Raketen, Elektrobaukästen ...), Experimentieranleitungen, Kopier- und Begleitmappen mit didaktischen Anregungen
Dauer der Ausleihe	6 Wochen
Information	Monica.Zanella@schule.suedtirol.it

Astronomiekoffer: Protosterne / Roter Riese	
Zielgruppe	Grundschule, Mittel- und Oberschule (Biennium)
Inhalt	Bilderbücher, Sachbücher, CDs, DVDs, Lexika, Geschichten-, Jugend-, und Märchenbücher, Spiele, Begleitmappe mit didaktischen Anregungen, Zimmerplanetarium, Fernglas, Sky-Scout für die Identifizierung von Himmelsobjekten
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Monica.Zanella@schule.suedtirol.it

Der Honigkoffer	
Zielgruppe	4. und 5. Klassen der Grundschule sowie Mittelschule
Inhalt	Begleitmappe mit Unterrichtsmaterialien, Verbrauchsmaterial (Honig zur Verkostung, Wachsplatten, Kerzendocht), Anschauungsmaterial (Honigwabe, Modell „Salbeiblüte“, Modell „Tanzsprache der Bienen“, Mikroskopierpräparate), Medien (Bücher, Videofilm, DVDs) und Spiele
Dauer der Ausleihe	4 Wochen; der Honigkoffer wird an vier Orten (Bozen, St. Lorenzen, Laimburg und Schlanders) betreut und verliehen
Information	Andreas.Platzer@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 599141 Mathilde.Aspmair@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 417228 paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 417228 lernwerkstatt.stlorenzen@gmail.com (Bruneck, MS „Karl Meusburger“, Direktionsbibliothek) Tel. 0474 474694
Vormerkung und Ausleihe	Monika.Quirini@schule.suedtirol.it (Laimburg), Tel. 0471 599109 (vormittags) bibliothek@schlanders.it, Tel. 0473 730616

Mathematik-Wanderkisten	
Zielgruppe	Grundschule
Inhalt	Sammlung von 16 Lernumgebungen zu den Bereichen Zahl, Ebene und Raum, Daten und Vorhersagen für Mathematik in der Grundschule. Es werden Materialien (Holzwürfel, Geobretter, Holzdreiecke, Somawürfel ...) für die gesamte Klasse sowie passende Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt.
Dauer der Ausleihe	4 Wochen
Information	Verena.Stragenegg@schule.suedtirol.it Details und didaktische Anregungen unter <a href="http://www.bildung.suedtirol.it/unterricht/mathematik/initiativen/mathematik-wanderkisten/">www.bildung.suedtirol.it/unterricht/mathematik/initiativen/mathematik-wanderkisten/</a> Vormerkungen und Ausleihe in Bozen (Pädagogische Fachbibliothek), Brixen, Sterzing, Bruneck, Welsberg, Lana, Naturns und Mals

## BEREICH GESCHICHTE UND POLITISCHE BILDUNG

Ich war im Krieg	
Zielgruppe	Oberschule
Inhalt	Diese Wanderausstellung zeigt auf mehreren Paneelen die Erinnerungen an den Russlandfeldzug des gebürtigen Schnalstalers Luis Raffener. Didaktische Anregungen für die Arbeit mit einer Schulklasse finden sich auf der Homepage des Bereiches Innovation und Beratung: <a href="http://www.bildung.suedtirol.it/pi">www.bildung.suedtirol.it/pi</a>
Dauer der Ausleihe	1 Woche
Information	Information: Amt für Weiterbildung <a href="http://www.provinz.bz.it/politische-bildung/577.asp">www.provinz.bz.it/politische-bildung/577.asp</a>
Vormerkung	Christine.Spoegler@provinz.bz.it, Tel. 0471 413397

Civil Powker (NEU)	
Zielgruppe	Oberschule und Berufsbildung
Inhalt	Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen bei diesem Lernspiel in die Rollen verschiedener Akteure in einem internationalen Konflikt. Dabei lernen sie verstehen, wie politische Zusammenhänge funktionieren und wie eigenes Handeln wirksam wird. Das Spiel von Karl Heinz Bittl wurde für die Südtiroler Schule adaptiert. Für die Durchführung werden zwei Spielleiter/innen und ein ganzer Unterrichtstag benötigt.
Dauer der Ausleihe	2 Wochen
Information	Walter.Pichler@schule.suedtirol.it

## Informationsbroschüren für Kindergarten und Schule

# Impulse für den Unterricht

Fünf handliche Broschüren sind es wieder, die auch im Schuljahr 2016/2017 wertvolle Impulse für den Unterricht liefern. Der Bereich Innovation und Beratung am Deutschen Bildungsressort hat die Lernangebote, die teils auch von außerschulischen Institutionen stammen, gesammelt. Pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen erhalten dadurch bereits zu Beginn des neuen Schuljahres einen Überblick über die vielen Angebote und können damit ihre Vorhaben besser planen und abstimmen.

### Sprachen, Kunst und Musik



In dieser umfangreichen Broschüre sind zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen für den sprachlich-expressiven Bereich enthalten. Diese sind den Sprachen (Deutsch, Italienisch, Fremdsprachen) zugeordnet. Eigens gekennzeichnet sind die mehrsprachigen Angebote. Darüber hinaus finden sich auch musikalische Veranstaltungen, besondere Initiativen in den Sommerferien und Schulangebote der Europäischen Akademie.

### Geschichte und Politische Bildung



Führungen, Exkursionen, spannende Zeitreisen, Ausstellungen, Begegnungen mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts, Schülerwettbewerbe und andere Veranstaltungen sind in der Broschüre anschaulich aufgelistet. Die Angebote sollen Freude und Interesse an Geschichte und Politischer Bildung wecken, aber auch einen Beitrag zu einem lebendigen Unterricht leisten.

### MINT (Mathematik, Informatik, Naturkunde, Technik) und Umweltbildung



Die Broschüre bietet im ersten Teil eine detaillierte Beschreibung über die Angebote des Deutschen Bildungsressorts und im zweiten Teil die wichtigsten Informationen über Projekte und Initiativen von außerschulischen Einrichtungen. Das Lernen außerhalb der Schule und mit neuen Materialien soll den Unterricht ergänzen und Kinder und Jugendliche mit den MINT-Fächern vertraut machen.

### Kino und Schule / Cinema e scuola



Gemeinsam mit dem Filmclub, dem Amt für Film und Medien und dem Italienischen Bildungsressort wurden wieder interessante Filme in deutscher, italienischer und, heuer zum ersten Mal, auch in englischer Sprache ausgewählt. Die in der Broschüre angebo-

tenen Seminare, Arbeitsunterlagen und Internetseiten erleichtern das Vor- und Nachbereiten und bringen den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern das Medium Film in seiner Sprache und Ausdruckskraft näher.

### Wirf einen blick drauf!



Die Broschüre bietet Informationen zu den verschiedenen Arbeitsumgebungen, die Werkzeuge und Unterstützungsangebote, die der Bildungsserver blick schon seit Jahren den Schulen bietet und ermöglicht damit Kooperation und Kommunikation im Netz. Die Broschüren, die vor einigen Jahren gedruckt und an die Schulen verteilt wurden, sind noch vorrätig und können bei Bedarf jederzeit im Bereich Innovation und Beratung angefordert werden.

Alle Broschüren wurden pünktlich zu Schulbeginn an die Kindergärten und Schulen verteilt und können auch auf der Website [www.bildung.suedtirol.it](http://www.bildung.suedtirol.it) heruntergeladen werden.

Gabi Pichler  
Bereich Innovation und Beratung



## DEUTSCHES BILDUNGSRESSORT RUNDSCHREIBEN

- **Nr. 15 vom 6.5.2016**  
Änderung der Führungsaufträge für die Schulführungskräfte im Schuljahr 2016/2017
- **Nr. 16 vom 13.5.2016**  
Ausschreibung von Stellen für Reformpädagogik und besondere Sprachprojekte – Schuljahr 2016/2017 – für Lehrpersonen mit unbefristetem Lehrauftrag
- **Nr. 17 vom 19.5.2016**  
Richtigstellung – Ausschreibung von Stellen für Reformpädagogik und besondere Sprachprojekte
- **Nr. 18 vom 23.5.2016**  
Verlängerung der Arbeitsverträge für Supplenten
- **Nr. 19 vom 23.5.2016**  
Änderung der Führungsaufträge für die Schulführungskräfte im Schuljahr 2016/2017 – Wiedereröffnung der Frist
- **Nr. 20 vom 26.5.2016**  
Staatliche Abschlussprüfung Unterstufe – Regelung der gesamtstaatlichen Prüfung
- **Nr. 21 vom 27.5.2016**  
Unterrichtspraktikum für die unbefristete Aufnahme in die Landesstellenpläne für den katholischen Religionsunterricht an Mittel- und Oberschulen
- **Nr. 22 vom 27.5.2016**  
Errichtung des Verzeichnisses der Schulen für die Besetzung der Stellen für den Unterricht nach reformpädagogischen Ansätzen ab dem Schuljahr 2016/2017
- **Nr. 23 vom 30.5.2016**  
Neuerungen im Bereich des Mutterschutzes
- **Nr. 24 vom 14.6.2016**  
Hinweise zur Gliederung des Dreijahresplans des Bildungsangebots
- **Nr. 25 vom 24.6.2016**  
Abschlussprüfung der Unterstufe und der Oberschule 2016 | Vergütungen und Aufwandsentschädigungen
- **Nr. 26 vom 30.6.2016**  
Abschluss von befristeten Arbeitsverträgen für den Unterricht an Grund-, Mittel- und Oberschulen – Schuljahr 2016/2017 – Stellenverzeichnis und Stellenwahl
- **Nr. 27 vom 30.6.2016**  
Abschluss von unbefristeten Arbeitsverträgen für den Unterricht an Grund-, Mittel- und Oberschulen („Aufnahme in die Stammrolle“) – Schuljahr 2016/2017
- **Nr. 28 vom 4.8.2016**  
Digitale Verwaltung in den Schulen
- **Nr. 29 vom 16.8.2016**  
Stellenvorbehalt für die Teilnehmer am Programm „Lehren und Lernen in Südtirol“

- **Nr. 30 vom 17.8.2016**  
Stellenvorbehalt für die Teilnehmer am Programm „Lehren und Lernen in Südtirol“ – Richtigstellung
- **Nr. 31 vom 19.8.2016**  
Stellenvorbehalt für die Teilnehmer am Programm „Lehren und Lernen in Südtirol“ – Erneute Richtigstellung
- **Nr. 32 vom 29.8.2016**  
Ergänzung zum Rundschreiben Nr. 37/2015: Tabelle mit Übergängen zwischen den Schulen der Berufsbildung und den staatlichen Oberschulen
- **Nr. 33 vom 1.9.2016**  
Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule – Schuljahr 2016/2017 – Schriftliche Prüfung für Italienisch als Zweitsprache
- **Nr. 34 vom 9.9.2016**  
Hinweise zum Software Programm Sch\_Abs – Verwaltung der Abwesenheiten

## DEUTSCHES BILDUNGSRESSORT MITTEILUNGEN

- 1.6.2016
  - Sprache verbindet / Mehrsprachigkeit 2016–2020
  - Schülerzeitschriften für das Schuljahr 2016/2017
- 7.6.2016
  - Nationales Schulprogramm (Programma Operativo Nazionale – PON)
- 8.6.2016
  - Leistung belohnen und sichtbar machen
- 13.6.2016
  - Ergänzungszuweisung von Integrationsstunden: Erhebung neuer Diagnosen
- 14.6.2016
  - Maßnahmen für ein Jahr – Verwendung und provisorische Zuweisungen des Lehrpersonals an den deutschsprachigen Grundschulen für das Schuljahr 2016/2017
- 17.6.2016
  - Verwendungen und provisorische Zuweisungen des Lehrpersonals an den deutschsprachigen Mittelschulen für das Schuljahr 2016/2017
- 20.6.2016
  - Spezialisierungslehrgang zur Förderung von Kindern, Schülern und Schülerinnen mit Behinderungen
- 22.6.2016
  - Verwendungen und provisorische Zuweisungen des Lehrpersonals an den deutschsprachigen Oberschulen für das Schuljahr 2016/2017

## 22.6.2016

- Nachträgliche Zuweisung von Lehrpersonen zur Aufrechterhaltung der didaktischen Kontinuität

## 24.6.2016

- Besetzung der Schuldirektionen im Schuljahr 2016/2017

## 28.6.2016

- Disziplinarverfahren gegen das Lehrpersonal – Sammlung statistischer Daten

## 5.7.2016

- Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule – „Europass Certificate Supplement“

## 7.7.2016

- Verwendungen und provisorische Zuweisungen für das Lehrpersonal mit unbefristetem Arbeitsvertrag aller Schulstufen für italienischsprachige Schulen des Landes und in Schulen anderer Provinzen – Schuljahr 2016/2017

## 18.7.2016

- Befristete Aufnahme von Religionslehrpersonen an den Berufs- und Fachschulen des Landes – Schuljahr 2016/2017
- Abschluss von befristeten Arbeitsverträgen für den Unterricht an Grund-, Mittel- und Oberschulen im Fach Katholische Religion – Schuljahr 2016/2017

## 19.7.2016

- Änderungen der Maßnahmen für ein Jahr – Schuljahr 2016/2017 – Nachträgliche Zuweisungen von Lehrpersonen

## 20.7.2016

- Leistungsprämien für das Schuljahr 2015/2016

## 22.7.2016

- Konferenz zur Eröffnung des Bildungsjahres 2016/2017

## 28.7.2016

- Lehrpersonal in Pension und Teilzeit – Schuljahr 2016/2017

## 28.7.2016

- Unbefristete Aufnahme des Lehrpersonals der Grund-, Mittel- und Oberschule für das Schuljahr 2016/2017

## 29.7.2016

- Veröffentlichung der endgültigen Schulranglisten für das Schuljahr 2016/2017
- Veröffentlichung der endgültigen Landesranglisten für das Schuljahr 2016/2017

## 2.8.2016

- Abschluss von unbefristeten Arbeitsverträgen für den Unterricht an Grund-, Mittel- und Oberschulen: Veröffentlichung des Dekrets über die Verteilung der verfügbaren Stellen zwischen den Ranglisten für den Abschluss von unbefristeten Arbeitsverträgen – Schuljahr 2016/2017

## 4.8.2016

- Erhebung zur Überprüfung des Aufholens der Lernrückstände
- Landesbeiräte der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler

## 9.8.2016

- Verlängerung der Arbeitsverträge mit Supplentinnen und Supplenten der Grundschule – Schuljahr 2016/2017
- Veröffentlichung der endgültigen Landes- und Schulranglisten (Verzeichnis A) für das Schuljahr 2016/2017

## 11.08.2016

- Zuteilung der Kontingente für die Vergütung der Verwaltungstätigkeiten sowie der Überstunden des Lehrpersonals im Schuljahr 2016/2017
- Digitale Verwaltung in den Schulen: Aufschub des Termins

## 16.8.2016

- Verlängerung der Arbeitsverträge mit Supplentinnen und Supplenten der Mittel- und Oberschulen – Schuljahr 2016/2017

## 16.8.2016

- Seminarreihe 14.01 „Der Berufseinstieg in Mittel- und Oberschule“
- Verlängerung der Arbeitsverträge mit Supplentinnen und Supplenten der Mittel- und Oberschulen – Schuljahr 2016/2017

## 22.8.2016

- 12.02 Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren – 5. Auflage
- 14.bp Kursfolge „Berufseingangsphase – 6. Auflage“ für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger der Grundschule
- 66.09 Netzwerktagung für Gesundheitsfördernde Schulen und für Koordinatorinnen und Koordinatoren für Gesundheitsförderung
- Anmeldungen zum Schülerwettbewerb Politische Bildung – Schuljahr 2016/2017
- Informationsbroschüren des Bereiches Innovation und Beratung – 2016/2017

## 23.8.2016

- Initiative zur Technikförderung – Projekt „Flotte Brücken“
- Projekt „Mit Bäuerinnen wertvolle Lebensmittel erleben“
- Projekt „Mobiles Forscherlabor an den Grundschulen“ – Ergänzung

## 24.8.2016

- eGov Meets Schools
- Aktualisierung eines Formulars zum Abkommen bezüglich der Maßnahmen zugunsten der Kinder, Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung und anderen besonderen Bildungsbedürfnissen

## 25.8.2016

- Stellenplan der Lehrpersonen für Katholische Religion

## 26.8.2016

- Ergänzung zum Landesplan der Fortbildung 2016/2017
- Seminarreihe 21.09 „Mehrsprachigkeit in heterogenen Klassen“ für Lehrpersonen der Grundschule
- 11.sl Spezifische Lernstörungen – online Kursfolge
- Projekt „Schülerlabor in Rechtenal für die Mittelschule“
- Projekt „Lego WeDo für Mädchen und Jungen“ – Erweiterung des Forscherlabors um die Bereiche Technik und KIT mit Lego WeDo

## 29.8.2016

- Projekt 's Musigkischtl – Angebote Volksmusikbegegnung, Tanzstunden und Besuch im Referat Volksmusik für die Grundschule
- Initiative zur Förderung der Zweiten Sprache – Theater Vorstellungen
- Abschluss von unbefristeten Arbeitsverträgen – Schuljahr 2016/2017
- 69.02 Tagung: Gesellschaft – Migration – Bildung. Bildung im Spiegel migrationsbedingter gesellschaftlicher Veränderungen
- Seminarreihe K10.04 „Blick über den Gartenzaun: Netzwerk Nord-, Ost- und Südtirol“

## 30.8.2016

- Olympiade für Italienisch Zweitsprache – vierte Veranstaltung 2016/2017
- Dienstkonferenz der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre

## 31.8.2016

- Erasmus+ Projekt „ELIS – Evidenzbasierte Leseförderung in Südtirol“
- 10.50/3 Seminar für Referenten/Referentinnen und Tutoren/Tutorinnen des Projektes „Un anno in L2/Zweitsprachjahr“
- Verpflichtende Fortbildung für Integrationslehrpersonen ohne Spezialisierung 2016/2017 – Anmeldung

## 1.9.2016

- Die letzte Sekunde deines Lebens
- MINT Initiative: Veranstaltung am 30. September 2016

## 5.9.2016

- Ganztagsveranstaltung 12.03 Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung
- Lehrgang Heilstättenpädagogik
- AVS-Schulprogramm 2016 – Klettern im Rahmen des IMS in Brixen
- Angebot zur Unterstützung von Lehrpersonen bei der inklusiven Arbeit

- mit Kindern und Jugendlichen ohne Lautsprache
- Initiativen zur Umsetzung der Rahmenrichtlinien Mathematik Physik Oberschule
  - Projekt „Modul Warm-up“ an der Freien Universität Bozen im Schuljahr 2016/2017
- 6.9.2016**
- Olympiade für Italienisch Zweitsprache –Vierte Veranstaltung 2016/2017
- 7.9.2016**
- Sprachzertifikatsprüfungen Italienisch und Deutsch: Informationen und Prüfungstermine 2016/2017
  - Netzwerk „Alternative, kompetenzorientierte Bewertungskonzepte“
  - Aktion: „Kreativitätsförderung in Schule und Kindergarten“ – Schuljahr 2016/2017
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Integration: Einsatz von Springerinnen und Springern und Begleitung von Schülern und Schülerinnen mit Beeinträchtigung bei unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen
- 8.9.2016**
- „Drama Sound City“ – ein multimediales Stück des Theaterkollektivs „Stalker Teatro“ – Einladung zur Schüleraufführung am 18.11.2016 in Bozen
  - Erasmus+ Projekt „PluriPro“ Plurilinguismo – promozione e professionalizzazione
  - Supervisoren- und Coachpool: Neue Mitgliederliste, Finanzierungskriterien, Angebot „Zwischen Leitung und Kollegium“
- 12.9.2016**
- Talente Tage 2016 – 2. bis 5. Klasse der Oberschulen und der Landesberufsschulen
- 13.9.2016**
- Tagung 25.02 Auf dem Weg zur sprachsensiblen Schule – das Mehrsprachencurriculum Südtirol



## SÜDTIROLER LANDESREGIERUNG BESCHLÜSSE

- 10.05.2016**
- Nr. 497: Erwachsenenurse der Abendoberschule mit deutscher Unterrichtssprache
  - Nr. 499: Deutschsprachige Kindergärten – Errichtung und Schließung von Kindergärten und Abteilungen – Kindergartenjahr 2016/2017 – Plansoll
  - Nr. 501: Änderungen zum Wettbewerbsverfahren zur Erlangung der Eignung für die Berufsbilder „Pädagogischer Mitarbeiter/Pädagogische Mitarbeiterin“ und „Kindergärtner/Kindergärtnerin“ (Beschluss Nr. 288 vom 15.03.2016)
- 17.05.2016**
- Nr. 527: Ergänzung am Ausbildungsplan des Bereichs deutsche Berufsbildung – Bildungsjahr 2016/2017
  - Nr. 528: Beschluss Nr. 1511 vom 22.12.2015 – Organisation der „Winterschule Ulten“: Ergänzung zum Beschluss der Landesregierung vom 13. Mai 2013, Nr. 703 – Änderung
- 24.05.2016**
- Nr. 542: Bestimmungen gemäß Artikel 1 Absatz 189 des Gesetzes vom 13. Juli 2015, Nr. 107, zu den Spezialisierungslehrgängen zur Integration von Kindern, Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen gemäß Artikel 13 des Ministerialdekrets Nr. 249/2010 und des Ministerialdekrets vom 30.09.2011
- 14.6.2016**
- Nr. 655: Lehrsabschlussprüfungsprogramme für die Berufe Bau- und Galanteriespengler/Bau- und Galanteriespenglerin, Elektrotechniker/ Elektrotechnikerin, Friseur/Friseurin, Karosseriebauer/Karosseriebauerin, Kfz-Mechatroniker/Kfz-Mechatronikerin, Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin, Maschinenbaumechaniker/Maschinenbaumechanikerin, Maurer/Maurerin, Schlosser/Schlosserin, Schmied/Schmiedin, Steinbildhauer/Steinbildhauerin, Steinmetz/Steinmetzin, Tischler/Tischlerin, Werkzeugmacher/Werkzeugmacherin, Zimmerer/Zimmererin
  - Nr. 659: Studienbeihilfen zugunsten von Schülern und Schülerinnen der Pflichtschulen – Wettbewerbsausschreibung für das Schuljahr 2016/2017
  - Nr. 660: Studienbeihilfen zugunsten von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschulen II. Grades, Kunstschulen in Südtirol und der Vollzeitkurse der Berufsbildung bzw. der Land- oder Hauswirtschaftsschulen in Südtirol – Mindestdauer fünf Monate – Wettbewerbsausschreibung für das Schuljahr 2016/2017 – 6.258.280,00 Euro
- 21.6.2016**
- Nr. 22: Kontingent für bezahlbare Überstunden und zusätzliche Stunden für das Schuljahr 2016/2017
  - Nr. 44: Häufbare Freistellungen aus Gewerkschaftsgründen – Anpassung der Berechnungsgrundlage für den Schulbereich an den der anderen Bereiche der Landesregierung
  - Nr. 45: Abänderung DPR Nr. 574/1988 – Gebrauch der deutschen und ladinischen Sprache
  - Nr. 46: Beschluss der Landesregierung vom 7. Juli 2015, Nr. 799 („Übertragung von Befugnissen – Maßnahme“)
- 5.7.2016**
- Nr. 758: Anpassung der Zuordnungstabelle der vierjährigen Abschlüsse der Berufsbildung der Autonomen Provinz Bozen zu den Bereichen und Fachrichtungen der einjährigen Lehrgänge, die mit der staatlichen Abschlussprüfung enden
- 12.7.2016**
- Nr. 789: Aufgabenzulage bei Freistellung von der Unterrichtstätigkeit und Zuweisung an die Bildungsressorts
- 19.7.2016**
- Nr. 805: Kontingente für die Vergütung von Überstunden und Zusatzvergütungen an das Lehrpersonal der Grund-, Mittel- und Oberschulen im Schuljahr 2016/2017
  - Nr. 814 Reorganisation Italienisches Bildungsressort
- 26.7.2016**
- Nr. 839: Aufnahme des Lehrpersonals der Grund-, Mittel- und Oberschulen
- 9.8.2016**
- Nr. 885: Anstellung der Sporttrainer an den Oberschulen mit deutscher Unterrichtssprache im Schuljahr 2016/2017
- 30.8.2016**
- Nr. 932: Verfassungsmäßigkeitsfrage der Artikel 1, Absatz 2, 3 Absatz 2 und 4 Absatz 4 des Landesgesetzes vom 20. Juni 2016, Nr. 14 (Änderungen zu Landesgesetzen im Bereich Bildung)
  - Nr. 948: Ernennung des Verantwortlichen für die Korruptionsvorbeugung und des Verantwortlichen für die Transparenz für die autonomen Schulen – Dreijahresplan zur Korruptionsvorbeugung der autonomen Schulen 2016–2018
  - Nr. 949: Rahmentehrplan der vierjährigen Ausbildung zum Lebensmitteltechniker/zur Lebensmitteltechnikerin
- 6.9.2016**
- Nr. 976: Zuteilung des Fonds für die Vergütung der Referententätigkeit und didaktische Maßnahmen für den Bereich Bildung für das Schuljahr 2016/2017



Geben wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich selbst zu entwickeln und sich zu entfalten. Animieren wir sie dazu, Verantwortung für sich und ihr Umfeld zu übernehmen. Ermöglichen wir ihnen, ein Leben lang neugierig zu sein und Neues zuzulassen.

**Philipp Achammer**

Landesrat für Deutsche Bildung und Kultur und für Integration



## Informationsschrift für Kindergarten und Schule in Südtirol September/Oktober 2016

**Herausgeber:** Deutsches Bildungsressort  
**Presserechtlich verantwortlich:** Martin Ebert

**Redaktion:** Verena Hilber (VH), Elisabeth Mairhofer (EM), Walter Pichler (WP), Thomas Summerer (TS), Herbert Taschler (ht)  
**Korrektorat:** Michaela von Wohlgemuth

Fotos: Archiv Deutsches Bildungsressort, Landespresseamt, Wirtschaftsfachoberschule „Franz Kafka“ Meran (S. 21), Landesberufsschule für das Gastgewerbe „Savoy“ Meran (S. 33), fotolia.com/contrastwerkstatt (S. 11), Florian Berger (S. 7), Ingo Dejaco (S. 12), Heike Haller (S. 20), Andreas Kirchhoff (S. 6), Margit Nagler (S. 26), Inge Niederfriniger (S. 25), Hannes Niederkofler (S. 13), Michaela Schlomm (S. 25), Dieter Seiwald (S. 19), Thomas Summerer (S. 15), Edith Widmann (S. 31), Elisabeth Wieser (S. 24)

**Cover:** Manuela Tessaro & Alberto Franceschi, Digital Photo Image

**Anschrift und Sitz der Redaktion:**  
Deutsches Bildungsressort,  
Amba-Alagi-Straße 10, 39100 Bozen,  
Tel. 0471 417511, Fax 0471 417519,  
redaktioninfo@schule.suedtirol.it  
www.provinz.bz.it/schulamt

**Grafik und Druck:** Südtirol Druck, Tscherms

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter Nr. 18 vom 26.09.2002.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, pH-neutralem Papier, 100% recycelbar.  
Verwendung und Nachdruck von Texten nur mit Angabe der Quelle gestattet.



INFO online lesen – als Pdf zum Downloaden:  
[www.schule.suedtirol.it/Lasis/r2.htm](http://www.schule.suedtirol.it/Lasis/r2.htm)

Themenschwerpunkt der nächsten INFO-Spezial-Ausgabe:  
**INFO Spezial – Schuljahr 2016/2017: Bildung im Überblick**